33. Jahrgang. Montag, 20. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18557. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Lübeck, 19. Oktober. **Die Trave ist über ihre Ufer getreten**; Kanonenschüsse alarmiren die Bevölkerung. Auf See **heftige Stürme**.

Dresden, 19. Oktober. Das Cultusministerium hat mit Genehmigung des Königs angeordnet, daß in den höheren und den Volksschulen bereits am 25. d. M. anläßlich des **Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke** eine entsprechende Feier stattfinde.

Zur Einsegnung der Leiche des verstorbenen Justizministers **Dr. v. Abeken** waren der König, sowie die Prinzen Georg und Friedrich in der Wohnung erschienen; außerdem waren fast alle Minister und viele hohe Staatswürdenträger anwesend. Die Beisetzung erfolgte unter Glockengeläute auf dem Folkewitzer Friedhofe.

Straßburg, 19. Oktbr. Der Statthalter Fürst zu **Hohenlohe** ist von seiner Reise hierher zurückgekehrt.

Wien, 19. Oktober. Der **Prinz von Wales** machte heute Vormittag in der Uniform seines österreichischen Husarenregiments dem Kaiser einen Besuch, den der Kaiser bald darauf erwiderte. Der Prinz stattete sodann auch den Erzherzögen Karl Ludwig, Albrecht und Wilhelm Besuche ab. Nachmittags ließ der Prinz sein von Angeli gemaltes Bildniß, das den Prinzen in österreichischer Husarenuniform darstellt, dem Kaiser überreichen. Heute Abend 6 Uhr findet zu Ehren des Prinzen von Wales Hofdiner in Schönbrunn statt.

Wien, 19. Oktbr. Die „Polit. Corresp." vernimmt, daß **Graf Kalnoky** beabsichtige, demnächst eine mehrwöchentliche Erholungsreise anzutreten. Zunächst werde er sich nach Tirol begeben. Die Geschäfte des Ministeriums des Aeußern führe während der Abwesenheit des Ministers Sectionschef Szoegyenyi.

Zara, 19. Oktober. Hier und in der Umgegend ging gestern ein **Hagelwetter** nieder, welches drei Stunden dauerte und die Olivenernte total vernichtete.

Paris, 19. Oktbr. Dem „Matin" zufolge wird der Kriegsminister **Freycinet** demnächst einen Gesetzentwurf betreffs **Auflassung der westlichen Ringwälle von Paris** in der Kammer einbringen. Wie verlautet, wird die **Marine-Infanterie** gemäß dem Entwurfe über die Colonialarmee dem **Kriegsministerium unterstellt** werden.

Paris, 19. Oktober. Wie dem „Temps" aus Calais gemeldet wird, haben die dortigen **strikenden Tüllarbeiter** beschlossen, morgen die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, und eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, welche mit einem von den Fabrikanten zu bildenden Ausschuß einen neuen Lohntarif ausarbeiten soll.

In Macon fand heute eine **Vorfeier des 100. Geburtstages Lamartines** statt, bei welcher der Unterrichtsminister Bourgeois und Jules Simon Gedenkreden hielten.

Während des **Sturmes**, welcher gestern bei Dünkirchen herrschte, wurde der dänische **Schooner** „Vesterwig" an die Küste geworfen. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist vollständig verloren.

Charleroi, 18. Oktober. **Heute Vormittag** stellten in verschiedenen Kohlengruben in der Umgegend von Charleroi die Arbeiter die Arbeit ein. Die Zahl der **Strikenden**, welche eine Lohnerhöhung verlangen, beträgt etwa 3000.

Livorno, 19. Oktober. Das von Gaeta nach Spezia abgegangene **Torpedoboot** Nr. 105 ist an seinem Bestimmungsort nicht angelangt. Verschiedene zu dem Torpedoboote gehörige Gegenstände sind am Strande gefunden worden; man befürchtet, daß die **ganze Mannschaft** bei dem heftigen Sturme, welcher am 16. d. Mts. herrschte, **umgekommen** ist.

Madrid, 19. Oktober. Nach den aus den Provinzen hier vorliegenden Berichten ist die **Cholera** in weiterer **Abnahme**. Es sind bis gestern nur 15 weitere Cholerafälle vorgekommen, von denen 5 tödtlich verliefen.

Petersburg, 19. Oktober. Wie die Zeitungen melden, wird das Finanzministerium zur Erledigung von Erkundigungen, Commissionen und Incassos, die der **russisch-dänische Handelsverkehr** mit sich bringt, in Kopenhagen und anderen dänischen Städten besondere **Agenturen errichten**.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Oktober.

Das Reich und die ostafrikanische Gesellschaft in Ostafrika.

In der neulichen Mittheilung des „Reichsanzeigers" über das Ergebniß der Verhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar wegen Abtretung seiner Hoheitsrechte über das Küstengebiet ist zunächst jede Andeutung darüber vermieden, in welcher Weise die dem Sultan als Entschädigung zugesicherten 4 Millionen Mk. gezahlt werden sollen. Die Notiz des „Reichsanz." war um so auffälliger, als sie der bekannten Abmachung des deutsch-englischen Abkommens formell wenig entspricht. Nach diesem Abkommen (Art. XI.) verpflichtete sich England, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um ein freundschaftliches Uebereinkommen zu erleichtern, wodurch der Sultan von Zanzibar seine auf dem Festlande gelegenen und in den vorhandenen Concessionen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erwähnten Besitzungen nebst Dependenzen sowie die Insel Mafia an Deutschland ohne Vorbehalt abtritt. Das Einverständniß, von dem der „Reichsanz." spricht, muß sich also auch auf die Insel Mafia beziehen. In dem deutsch-englischen Abkommen heißt es dann weiter:

„Es herrscht Einverständniß darüber, daß Se. Hoheit, d. h. der Sultan, gleichzeitig für den aus dieser Abtretung entstehenden Verlust der Einnahmen eine billige Entschädigung erhalten soll."

Die Einnahmen, auf welche der Sultan durch die Abtretung Verzicht leistet, sind ihm durch den Rechtsvertrag mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zugesichert und bestehen in der festgesetzten Quote der jährlichen Zolleinnahmen. Da der Rechtsvertrag auf 50 Jahre abgeschlossen ist, so ist eine Entschädigung in Höhe von 4 Millionen Mark eine im großen und ganzen angemessene. Nach dem Pachtvertrage war die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft verpflichtet, aus ihren Zolleinnahmen dem Sultan jährlich den ihm zukommenden Antheil auszuzahlen. Daraus folgt, daß die Gesellschaft entweder die im Pachtvertrag stipulirte Zahlung in der Folge an das Reich zu leisten hat, wenn dieses die Abfindung des Sultans übernimmt, oder daß die Gesellschaft, was wenigstens nach ihrer Auffassung über die zu erwartende Steigerung der Zolleinnahmen finanziell günstiger ist, die 4 Millionen dem Sultan auszahlt und von jetzt ab die gesammten Zolleinnahmen ungeschmälert bezieht.

Die Reichsregierung hat, wie jetzt verlautet, diesem letzteren Ausweg den Vorzug gegeben, so daß also die Zollerhebung in dem ostafrikanischen Küstengebiet der Gesellschaft verbleibt. Das Reich wird also durch das Abkommen mit dem Sultan **financiell nicht belastet**; die Zustimmung des Reichstages ist also nicht erforderlich. Daß die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft eine anderweitige Regelung der Sache gewünscht hat, ist aus einem neulich durch eine Indiscretion bekannt gewordenen Rundschreiben des Vorstandes der Gesellschaft an ihre Mitglieder ersichtlich. Die Reichsregierung hat aber an die Ueberlassung der Zollerhebung an die Gesellschaft noch die weitere Bedingung geknüpft, daß dieselbe sich zur Uebernahme um wenigstens eines Theils der Kosten verpflichtet, welche dem Reiche aus der Verwaltung des Küstengebietes erwachsen.

Wenn angedeutet wird, daß die Reichsregierung diesen Weg beschritten habe, weil sie fürchte, daß der Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung einer Geldbewilligung behufs endgiltiger Regelung der Verhältnisse nicht leicht zustimmen würde, so ist das nicht zutreffend. Die Reichsregierung hat nur gethan, wozu sie sich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet hatte; mit anderen Worten: sie hat dem bisherigen Zustande, in welchem das Reich alle Lasten zu tragen hatte, die Gesellschaft aber alle Rechte ausübte, ein Ende gemacht.

Daß die der Gesellschaft nahestehende Presse in diesem Vorgehen der Regierung den Beweis dafür sieht, daß unsere Colonialpolitik „aus der Hand in den Mund lebt", wird das allgemeine Urtheil über die Regelung der Verhältnisse nicht berühren. Wenn die ostafrikanische Gesellschaft überzeugt ist, daß die Einnahme aus den Zöllen demnächst erheblich steigen wird, so hat sie gar keine Ursache, mit dem Vorgehen der Reichsregierung unzufrieden zu sein; sie macht ja bei dieser Colonialpolitik „aus der Hand in den Mund" das beste Geschäft.

Das Volksschulgesetz.

Wie zuverlässig verlautet, wird der Gesetzentwurf betreffend die Verhältnisse der Volksschule, welchen der „Reichsanzeiger" vor einigen Monaten in Aussicht stellte, sich nicht darauf beschränken, nur die äußerlichen Verhältnisse der Volksschule zu regeln, sondern darauf gerichtet sein, die in Artikel 23—25 der Verfassung aufgestellten Grundsätze für die Errichtung u. s. w. der Volksschulen nach allen Seiten durchzuführen. Schon daraus ergiebt sich, daß eine Verstaatlichung der Volksschule, von der hier und da die Rede ist, nicht in Frage kommt. Selbstverständlich soll die Staatsaufsicht, wie solche durch den Artikel 23 der Verfassung festgestellt ist, bestehen bleiben. Auf der anderen Seite aber würde die Vorlage dem Einfluß der Gemeinden auf die Volksschule nach Maßgabe der Verfassung Rechnung tragen. Voraussetzung ist dabei freilich, daß durch das Gesetz betreffend die Landgemeindeordnung auch in den östlichen Provinzen leistungsfähige Gemeinden oder Gemeindeverbände geschaffen werden, denen die Fürsorge für die Volksschule, im Falle des Bedürfnisses unter endgiltig festgestellter Beihilfe des Staats, übertragen werden kann.

Wenn so, den Vorschriften der Verfassung entsprechend, die Rechte der Gemeinden gegenüber der Volksschule anerkannt und gesetzlich sicher gestellt werden, so werden die Gemeinden sich auch wieder ihrer Pflichten bewußt werden. Der Zustand, daß bisher die Gemeinden in den meisten Fällen auf das Belieben der Regierung angewiesen waren, hat wohl am meisten dazu beigetragen, das Interesse an der Volksschule abzuschwächen, und den Wunsch hervorgerufen, daß der Staat, dessen Hand überall in das Schulwesen eingreift, auch die Lasten für dasselbe übernehmen möge.

Die Frage der Tarifverträge.

In Wiener Correspondenzen wird jetzt die sonderbare Behauptung aufgestellt, Art. XI. des Frankfurter Friedens, wonach den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich der Grundsatz der meistbegünstigten Nation zu Grunde liegen soll, werde hinfällig, wenn Frankreich nach Einführung eines autonomen Tarifs den Abschluß von Tarifverträgen verweigern wolle. Wäre das richtig, so wäre Art. XI. bereits im Jahre 1879 „hinfällig" geworden, als Deutschland seinen autonomen Zolltarif einführte. So lange die in Rede stehende Bestimmung des Frankfurter Vertrages nicht durch einen neuen Vertrag aufgehoben ist, kann Deutschland in Verträgen mit England, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich und Rußland keine Zollermäßigungen zugestehen, die nicht gleichzeitig Frankreich zu Gute kommen. Das Gleiche gilt von Frankreich bezw. Deutschland. Im übrigen ist bisher nicht bekannt, daß Frankreich den Abschluß von Handelsverträgen zu verweigern beabsichtigt. Der Ministerrath hat unlängst beschlossen, neben dem Maximal-, d. h. autonomen Tarif einen Minimaltarif einzuführen, der denjenigen Staaten gegenüber zur Anwendung kommen soll, die Frankreich auch ihrerseits Zollermäßigungen zugestehen. Damit wäre im Princip die Bereitwilligkeit Frankreichs zum Abschluß von Tarifverträgen constatirt.

Der Hallenser Socialistencongreß und die französischen Schwesterversammlungen.

Als charakteristisch neben dem bombastischen Selbstgefühl, das die socialdemokratischen Vertreter zur Schau trugen, hebt die „Nation" in einer Besprechung des Socialistencongresses in Halle noch zwei Erscheinungen hervor. Die deutschen Arbeiter tauschten mit Abgesandten fremder Länder, mit Franzosen, Schweizern, Holländern, Oesterreichern, Freundschafts- und Verbrüderungsworte aus; eine solche Annäherung, die die internationalen Vorurtheile zerstört, ist stets erfreulich. Sodann zeigt sich, daß jene Opposition, die sich gegen die parlamentarische Vertretung der Partei in Berlin geregt hatte, bisher nicht besonders stark ist. Die Stellung der „Jungen" gegen die „Alten" scheint durch persönliche Interessen, durch Neid und Mißgunst zum Theil bedingt; allein dahinter erheben sich jene ernsteren Gegensätze, die die Entwickelung der socialdemokratischen Parteien aller Länder bedingt haben. Die einen wollen direct auf die Revolution losschreiten, sie ziehen offen die letzten Folgerungen und verbitten sich als Demokraten die Bevormundung durch eine kleine leitende Gruppe; die anderen wollen in friedlicher Entwickelung bei straffer Disciplin die Früchte noch weiter zur Reife kommen lassen. Daß in Halle diese vorsichtigere Richtung, der die namhaftesten Vertreter der Partei angehören, den Sieg behält, scheint entschieden. Den Gegnern bliebe sodann der Trost, daß sie jene Parteigenossen, die nicht mit dem Kopf gegen die Wand laufen wollen, als „Wadelstrümpfler" bezeichnen könnten; denn so heißen in Deutschland jetzt allgemein jene, die, wenngleich sie gesinnungstüchtig sein mögen — so doch keine Vorliebe für theatralische Unbesonnenheiten und unfruchtbare Renommistereien besitzen.

Als Gegenstück interessant zu der Versammlung in Halle ist der Verlauf von nicht weniger als drei socialistischen Congressen in Frankreich, die gerade jetzt abgehalten worden sind; und zwar des congrès marxiste zu Lille, des congrès possibiliste zu Châtellerault und des congrès corporatif zu Calais. Der zuletzt genannte Congreß war bisher noch nicht geschlossen; er unterschied sich nur in einem Punkte von den Schwester-Versammlungen. Bildeten überall — ganz wie in Halle — allgemeine Entrüstung und daneben sterile Dogmen- und Organisationsfragen den Hauptinhalt der Verhandlungen, so sang man zudem in Calais noch ein Lied, das größeren Beifall als alle Reden gefunden zu haben scheint. Nach der vielen Erregung und dem Zank hat diese Poesie die Anwesenden augenscheinlich erheitert; die alte gallische Lustigkeit brach durch, und so schmetterte man denn mit übermüthiger Ausgelassenheit die burlesken Trauerworte hinaus:

Les travailleurs de l'usine
De l'atelier, du bureau
Ont des salaires de famine
Sont réduits au pain, à l'eau
Oh, oh, oh, oh.
C'est huit heures, huit heures, huit heures
C'est huit heures qu'il nous faut
Oh, oh, oh, oh.

Waren übrigens die verschiedenen Congresse oben als Schwester-Versammlungen bezeichnet worden, so beseelten diese Sprößlinge eines Stammes doch keineswegs verwandtschaftliche und freundliche Empfindungen für einander. Schon daß die Socialisten Frankreichs drei getrennte Versammlungen abhalten, zeugt für die Gegensätze, die dort die Partei zerklüften, und damit nicht genug: der Congreß zu Châtellerault führte sogar zu einer neuen Secession. Majorität und Minorität lagen sich — wiederum ein Seitenstück zu Halle — in den Haaren, und auch an der Saale hätte man die Worte seinen Gegnern ins Gesicht schleudern können:

Ils voulaient faire admettre et sanctionner ses allures dictatoriales.

Diesen Satz hätte Herr v. Vollmar, der gefährlichste Gegner der Gruppe Bebel-Liebknecht-Singer, zum Motto seiner Rede nehmen dürfen.

Derselbe Riß, der in Halle zu überbrücken versucht wurde, scheidet auch principiell die französischen Socialisten. Die persönliche Rancune reißt die Reihen auseinander, und diese Rancune findet ihren Rückhalt in einem revolutionären oder in einem „possibilistischen" Programm. Wenn die Vergangenheit und die Gegenwart aber stets die nämliche Erscheinung aufweist, so darf man wohl folgern, daß dieses Auseinanderstreben der Kräfte von der socialdemokratischen Bewegung unzertrennbar ist; und das ist begreiflich, denn bei der Verschwommenheit, die so bezeichnend für die Ziele der Socialdemokratie ist, und bei der Unklarheit über die Mittel, diese Ziele zu erreichen, ist es nur selbstverständlich, daß immer neue Propheten erstehen, die aus Ueberzeugung, aus Eitelkeit oder aus Geschäftsinteresse die Lehre anders auslegen und damit zu steten Spaltungen Anlaß geben. So ist die einst starke französische Socialistenpartei durch Selbstzersetzung zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken, während bei uns eine ähnliche Entwickelung bisher durch die Thorheit des Socialistengesetzes verhindert worden ist, und zunächst sich nur die ersten noch schwachen Symptome der allgemeinen Krankheit zeigen.

Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen.

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der deutsch-tschechischen Ausgleichscommission legte Schaschmid den Standpunkt der Deutschen dar. Mattusch stellte, um den Deutschen gegenüber Entgegenkommen zu beweisen, den Antrag, die Commission möge die Ansicht aussprechen, daß die Berathung über den Landesculturrath schleunigst zu beenden sei. Vor der Abstimmung zog Graf Clam-Martinitz seinen Antrag, nach der Berathung der Vorlage über den Landesculturrath die Wahlorganisation des nicht fideicommissarischen Großgrundbesitzes zu berathen, zurück. Hierauf wurden die Anträge der Jungtschechen mit allen gegen ihre eigenen Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Schmeykals, die Berathung des Gesetzentwurfs über den Landesculturrath binnen längstens acht Tagen zu beendigen und alsdann den Gesetzentwurf über die Bildung von Curien zu berathen, mit allen gegen die Stimmen der Deutschen. Der Antrag Mattusch wurde darauf angenommen; gegen denselben stimmten die Jungtschechen und der Abgeordnete Trojan.

Ein neuer Strike der Tramwaybediensteten

ist in **Wien** ausgebrochen. Noch am Sonnabend hatte der Verwaltungsrath der Tramway-Gesellschaft beschlossen, einzelne Forderungen der Tramwaybediensteten zu bewilligen, insbesondere betreffend die Beurlaubung im Mobilisirungsfalle und die Gleichstellung der Conducteure mit den Kutschern, letzteres erst vom Zeitpunkte der Wirksamkeit des neuen Tarifs an. Andere Forderungen hat der Verwaltungsrath abgelehnt. In Folge dessen ist gestern in allen Tramway-Remisen, eine ausgenommen, der Strike ausgebrochen. Der Verkehr ist auf allen Tramway-Linien eingestellt. Es sind umfassende militärische und polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden, um Ruhestörungen zu verhindern.

Ueber den weiteren Verlauf der Strikebewegung ging uns heute noch folgende Drahtmeldung zu:

Wien, 20. Oktober. (W. T.) Im Laufe des gestrigen Tages herrschte vollkommene Ruhe. Nirgends fanden größere Ansammlungen statt. Die feiernden Tramwaybediensteten benutzten vielfach den Tag zu Ausflügen. In Folge einer Zuschrift der Polizeidirection vom 19. Oktober richtete der Verwaltungsrath an sämmtliche Bedienstete, welche den Dienst gestern nicht antraten, die Aufforderung, den ihnen angewiesenen Dienst im Laufe des heutigen Vormittags aufzunehmen, widrigenfalls gegen dieselben im Sinne der neuen Dienstordnung mit sofortiger Entlassung vorgegangen würde. Diejenigen, welche sich zum Dienst melden, werden angewiesen, sich der neuen Dienstordnung zu unterwerfen.

Communalwahlen in Belgien.

Bei den gestern in Belgien stattgehabten Wahlen zur Ergänzung der Communalräthe, von welchen gesetzlicher Vorschrift zufolge die Hälfte gegenwärtig aus dem Amt auszuscheiden hat, haben nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen in Ypsel, Antwerpen, Gent, Löwen und Vilvorde die Liberalen ihre Sitze mit starker Majorität behauptet. In Brüssel wurden 16 von den Liberalen aufgestellte Candidaten im ersten Wahlgange mit großer Majorität gewählt. Stichwahlen haben stattzufinden zwischen 2 Socialisten und 1 Progressisten einerseits und 3 Liberalen andererseits. Die Candidaten der Unabhängigen sind bei der Wahl unterlegen. In Laeken, Anderlecht, Saint Gillet, Molembeek, Saint Josse und Schaerebeek siegten gleichfalls die mit den Arbeitern verbündeten Liberalen, in Etterbeek die Katholiken.

Die Enthüllungen über den Boulangismus

wollen noch immer kein Ende nehmen. Am Sonnabend ist eine Fortsetzung derselben erfolgt. Dieselbe berichtet über eine in London stattgehabte Zusammenkunft des Grafen von Paris mit Boulanger und über die finanzielle Lage der boulangistischen Partei. Bei Eröffnung der allgemeinen Wahlen sei die boulangistische Kasse leer gewesen, die Wahlfonds der Monarchisten hätten 5 Millionen Frcs. betragen, wovon 2½ Millionen durch den Grafen von Paris beigesteuert waren. Von dieser Summe seien 1 300 000 Frcs. für boulangistische Candidaten bestimmt gewesen.

Daß der Graf von Paris auf einem Brett zu Wahlzwecken 2½ Millionen hergegeben hat, widerspricht freilich einigermaßen dem sprüchwörtlich gewordenen Geiz der Orleaniden, von welchem auch ihr Kronprätendent sonst niemals frei gewesen ist. Hat er aber wirklich seinen Beutel diesmal so weit aufgethan, wie die Enthüllungen angeben, so wäre das ein neuer Beweis dafür, daß man bei den letzten Wahlen im antirepublikanischen Lager von größeren Hoffnungen auf Erfolg erfüllt gewesen ist, als je vorher.

Vorlagen für die französische Deputirtenkammer.

Der Handelsminister Jules Roche wird der Deputirtenkammer bei ihrem Wiederzusammentritt am heutigen Tage den Entwurf eines allgemeinen Zolltarifs vorlegen; er wird in seinem Exposé über die Motive zu der Vorlage die wirthschaftliche Lage aller Staaten und die von diesen getroffenen neuen Maßregeln darlegen und zeigen, daß Frankreich sich der herrschenden Strömung

nicht allein entgegenstellen könne. Für die neue Situation bedürfe es auch neuer Vorkehrungen. Der zweite Theil des Entwurfs enthält die Zölle, wie solche gemäß den von den höheren Handelsräthen votirten Sätzen festgesetzt sind. — Die Berathung des Budgets wird wahrscheinlich am Donnerstag beginnen. — Nach dem Entwurf Rouviers sollen die vom Auslande bezogenen pharmaceutischen Specialitäten eine Zuschlagssteuer von 10—30 Centimes je nach dem Werthe zahlen.

Das russische Budget von 1889.

Nach dem von dem Controleur des Reichs dem Reichsrath vorgelegten Bericht über die Rechnungen des Budgets für das Jahr 1889 weisen die ordentlichen Einnahmen im Vergleich zu dem Voranschlag einen Ueberschuß von 61 572 000 Rubel und die außerordentlichen Einnahmen einen solchen von 53 520 000 Rubel auf. Die ordentlichen Ausgaben haben eine Ersparniß von 3 074 000 Rubel und die außerordentlichen Ausgaben einen Mehrbedarf von 70 751 000 Rubel ergeben. Die Gesammteinnahmen von 1889 überschreiten demnach die Gesammtausgaben um 47 843 000 Rubel.

Ministerkrisis in Rumänien.

Wie aus Bukarest, vom 18. Oktober, telegraphirt wird, ist die Nachricht von einer gänzlichen Umgestaltung des Cabinets unbegründet; es sollen nach Eröffnung der Kammern nur der gegenwärtig erledigte Posten des Unterrichtsministers sowie das durch die Ernennung des Justizministers Rosetti zum Bankgouverneur frei werdende Portefeuille neu besetzt werden.

Deutschland.

** **Berlin**, 19. Oktober. **[Frauenverein Reform.]** Der im Frühjahr 1888 in Weimar gegründete „Deutsche Frauenverein Reform" hält gegenwärtig in Berlin seine zweite Generalversammlung. Die erste öffentliche Sitzung fand heute Abend statt. Etwa 200 Damen und einige besonders eingeladene Herren hatten sich dazu eingefunden. Frau **Kettler-Weimar** eröffnete dieselbe mit einem Bericht über die Ziele und die Thätigkeit des Frauenvereins Reform. Derselbe hat nur das eine Ziel — und darin allein unterscheide er sich von den anderen Frauenvereinen —: die wissenschaftlichen Studien und Berufe dem weiblichen Geschlecht zugänglich zu machen. Der Verein sei vielen Angriffen und Mißverständnissen ausgesetzt; er werde aber sein Ziel weiter verfolgen. Er stehe allen politischen Bestrebungen vollständig fern. Er wolle zunächst Mädchengymnasien, und nach voraufgegangener Prüfung das Recht für die Frauen, die Universitäten zu besuchen. Die dem Reichstage zur Zeit vorliegende Petition beschränke sich zunächst auf die Zulassung zum medizinischen und Lehrberuf. Die Vorsitzende schloß mit einer eindringlichen Mahnung an die Frauen, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen. Alsdann folgten zwei Vorträge, von Dr. **Löwenthal**, Professor der Medizin in Lausanne, über „Das Recht der Frau auf höhere Bildung", und von Gräfin **Bülow v. Dennewitz**-Dresden über „Mängel bei der Erziehung der Töchter". Professor Löwenthal wies in sehr interessanter Weise aus den verschiedensten Gesichtspunkten, insbesondere denen des Rechts und der medizinischen Wissenschaft, das Recht der Frau auf höhere Ausbildung nach. Der engherzige, philiströse Sinn, der diesem Recht entgegenstehe, müsse energisch bekämpft werden. Dem Vortrage folgte lebhafter Beifall, welchen nicht minder auch der zweite Vortrag erntete, den die Gräfin Bülow hielt. Ein frischer, freier Zug durchwehte denselben, eine feine Ironie würzte ihn.

* **Berlin**, 19. Okt. Der Magistrat von **Blankenburg** hat gestern bekannt gemacht, daß der **Kaiser Wilhelm** am 23. d. Nachmittags dort eintreffen und bis zum 25. Abends daselbst verweilen werde, und fordert die Bürgerschaft auf, Häuser und Straßen festlich zu schmücken.

* **[Der deutsche Kaiser in Rußland.]** Die „Jenaische Ztg." schreibt: Vor kurzer Zeit wurde uns die seltsame Mittheilung gemacht, daß die Personen, welche in Reval um Sitze zu den Tribünen nachgesucht hatten, um den deutschen Kaiser bei seiner Landung in Rußland zu begrüßen, einen Revers unterschreiben mußten, durch den sie sich verpflichteten, den Kaiser nicht mit Hurrahrufen zu begrüßen. Obwohl die Mittheilung von einem in Rußland ansässigen Herrn gemacht wurde, welcher laut seiner Angabe selbst einen derartigen Schein hatte unterschreiben müssen, nahmen wir doch von der Veröffentlichung der Mittheilung Abstand. Nunmehr wird uns die Angabe unseres Gewährsmannes von anderer Seite durch folgende Mittheilung bestätigt: „Bei dem Empfang unseres Kaisers in Reval sind, wie ich von Augenzeugen erfahren, unglaubliche Dinge vorgefallen. Die Inhaber von Tribünenbillets haben sich verpflichten müssen, nicht Hurrah zu rufen, und ist daher der Empfang sehr still gewesen. Das Gepäck des Kaisers ist viermal aus- und eingeladen worden, und haben es die Zollbeamten partout revidiren wollen. Erst in Folge Einschreitens des Großfürsten Wladimir wurde es freigelassen."

* **[Crispi und Caprivi.]** Die Nachricht des „Populo", daß die Zusammenkunft Caprivis mit Crispi am 23. Oktober in Genua stattfinden werde, findet, nach der „Kölnischen Zeitung", in Berliner diplomatischen Kreisen keinen Glauben. Man nimmt vielmehr an, daß Caprivi erst nach der Moltkefeier, an der er sich jedenfalls betheiligen wird, und vor Zusammentritt des Landtages, also voraussichtlich Anfang November, nach Oberitalien zum Besuche Crispis reisen wird. Die Reise wird übrigens nur sehr kurze Zeit in Anspruch nehmen können, da Herr v. Caprivi im höchsten Grade mit Arbeit überlastet ist und zu den Landtagsarbeiten auf alle Fälle wieder zurück sein will.

L. **[Die Antisemiten und der Antisemiten-Spiegel.]** Mit dem ihnen unbequemen „Antisemiten-Spiegel" suchen sich die antisemitischen Blätter durch öde Schimpfereien und nichtssagende Redensarten abzufinden; nirgends begegnen wir dem ernsten Versuch, den Inhalt des Büchleins sachlich zu widerlegen. — Eine Leistung der „Antisem. Correspondenz" wollen wir zur Charakterisirung der Kampfesweise der antisemitischen Agitatoren niedriger hängen. Das Organ des Herrn Liebermann v. Sonnenberg schreibt nämlich gegenüber der Anklage der Fälschung des Aufrufs, welchen Crémieux bei der Begründung der Alliance israélite erlassen, wörtlich: „. . . . Ist der Aufruf nicht ächt — wir werden darüber noch in Frankreich Erkundigungen einziehen lassen — so ist er wenigstens vorläufig erfunden . . . . ." — Commentar überflüssig.

* **[Gußstahl- oder Bronzegeschütze.]** In einem Münchener Blatte ist unlängst die Behauptung aufgestellt worden, daß es in der Absicht liege, bei der Feldartillerie allmählich von den Gußstahl- zu den Bronzegeschützen überzugehen. Diese Behauptung entbehrt der „P. Nachr." zufolge der Begründung. Es mag sein, daß in militärischen Kreisen hier und da die Ansicht besteht, die Bronze verdiene als Material für Feldgeschütze den Vorzug vor Gußstahl. Anhänger der Bronze hat es stets gegeben und wird es voraussichtlich stets geben, aber ihre Ansicht wird an den entscheidenden Stellen der Militärverwaltung nicht getheilt. Hier besteht vielmehr kein Zweifel darüber, daß der Gußstahl nach wie vor das beste Geschützmaterial auch für die Feld-Artillerie abgiebt. Entbehren daher jene Angaben der thatsächlichen Unterlage, so wird die Frage um so berechtigter, welche Wirkung mit denselben erzielt ist. Es kann darüber kein Zweifel sein, daß diese eine nach allen Richtungen unerfreuliche ist. Dies gilt keineswegs allein oder auch nur vorzugsweise von den Interessen der betheiligten Privatindustrie, sondern vornehmlich von den Interessen des Reiches und Staates. Es kann unter diesem Gesichtspunkte nur als in hohem Grade unerwünscht erscheinen, wenn im Auslande die Vorstellung erweckt wird, als sei die deutsche Feldartillerie nicht mit dem vorzüglichsten Material ausgerüstet. Dies gilt sowohl gegenüber dem Inlande als gegenüber dem Auslande.

Italien.

Rom, 18. Okt. Wie der „Agenzia Stefani" aus London gemeldet wird, werden die **Unterhandlungen zwischen England und Italien** betreffend die gegenseitige Abgrenzung in Nordost-Afrika **demnächst fortgesetzt** werden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 18. Oktbr. Den „Petersburgskija Wjedomosti" zufolge hat das **Kriegsministerium** umfassende **Ländereien** im Südwesten des Reiches erworben, um deren Producte für die Verpflegung der Armee zu verwenden. Auf einem der Landgüter sollen großartige Mühlen, Bäckereien und eine Conservenfabrik angelegt werden. — Nach Mittheilung desselben Blattes ist im **Finanzministerium** ein besonderer Ausschuß für die Bearbeitung der Frage betreffend **Einführung eines Normal-Arbeitstages** eingesetzt worden. (W. T.)

Amerika.

Washington, 17. Oktbr. Das Schatzamt erläßt ein Rundschreiben, durch welches das **Einfuhrverbot von Hornvieh aufgehoben**, dagegen die Einfuhr von Häuten aus allen Ländern Europas verboten wird, wenn der Importeur nicht deren Desinfection nachweisen kann. (W. T.)

* **[Ministerkrisis in Chile.]** Nachrichten aus Sant Jago de Chile zufolge hat das dortige Ministerium in Folge eines Conflicts mit den Kammern seine Demission gegeben.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff „**Deutschland**" (Commandant Capitain zur See Oldekop) ist von Danzig in Southampton eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. M. mit dem Uebungsgeschwader nach Gibraltar die Reise fortzusetzen.

Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 17. d. M. in Weihaiwei angekommen und beabsichtigt am 18. Oktober d. J. nach Nagasaki in See zu gehen.

Das **Kreuzergeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig", „Sophie" und „Alexandrine" (Geschwaderchef Contre-Admiral Valois), ist am 19. Oktober cr. in Jervis Bey eingetroffen.

* Das Statut für die Organisation des **Torpedo-Versuchscommandos** Folgendes bestimmt: 1) Der Zweck des Torpedo-Versuchscommandos ist die Förderung und Fortentwickelung der Unterwasserwaffe. Dasselbe ressortirt vom Staatssecretär des Reichs-Marineamts und ist der Inspection des Torpedowesens unterstellt. 2) Das Torpedo-Versuchscommando besteht aus dem Präses, den Referenten und Assistenten. Die Stelle des Präses ist durch Ernennung zu besetzen, ebenso werden die als Referenten und Assistenten erforderlichen Offiziere nach Bedarf ernannt.

Danzig, 20. Oktober.

Am 21. Oktober: S.-A. 6.40, S.-U. 4.49; M.-A. bei Tage, M.-U. 10.24. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 22. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Nebel, bewölkt, Niederschläge; lebhafter Wind. Milde, später aufheiternd.

Für Donnerstag, 23. Oktober:
Wolkig, theils bedeckt, theils heiter, vielfach klar, angenehm. Abnehmender Wind. Im Süden Regenfälle.

* **[Abreise des „Bussard".]** Sonnabend Abend hat der gestern hier gebaute neue Kreuzer „Bussard" seine Fahrt nach Kiel angetreten, nachdem er am Nachmittage eine mehrstündige Probefahrt in See gemacht hatte.

* **[Stadtverordnetensitzung am 18. Oktober.]** Aus der nichtöffentlichen Sitzung vom Sonnabend ist noch nachzutragen, daß zu Mitgliedern der Klassensteuer-Reclamations-Commission für das nächste Etatsjahr gewählt wurden die Stadtv. Kadisch und Kauffmann, die Herren Ed. Arl, H. Dollner, H. v. Dühren, Wilh. Kuhlsdbach, Aug. Wenzel aus Danzig, J. K. C. Genschow-Altschottland, Harpp-Schidlitz und zu Stellvertretern die Herren Rentier Keller und Kaufmann D. Reichenberg aus Danzig, Bloch-Neufahrwasser, Prutz-Langfuhr und Rentmeister Kohn-Stadtgebiet.

* **[Verkauf der Spritfabrik.]** Die seit längerer Zeit außer Betrieb stehende Spritfabrik ist, wie wir hören, für 135 000 Mk. an die Firma Otto Manfried verkauft worden. In Börsenkreisen vermuthet man, daß die Fabrik angekauft worden, das Etablissement zu einer Melasse-Entzuckerungs-Fabrik umzubauen, welche im Interesse der Zuckerindustrie unserer Provinz durchaus wünschenswerth wäre. Ob die Vermuthung begründet ist, vermögen wir allerdings noch nicht zu beurtheilen.

* **[Strandung.]** Nach einer heute früh hier eingegangenen telegraphischen Meldung der Nautischen Station Leba an die hiesige Bezirksverwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist gestern Nachmittag 3 Uhr der Dampfer „Rudolf", Capt. Totte, von Greifswald nach Danzig in Ballast, einen Kilometer östlich von Leba auf Strand gekommen. Der Raketenapparat der Station war zur Stelle. Die Schiffsbesatzung ist jedoch an Bord geblieben, da das Schiff nicht in Gefahr ist. — Ferner meldete die Rettungsstation Koppalin um 9 Uhr Vormittags: „Dampfboot „Kaiser Wilhelm II." hier geborgen."

* **[Abschiedsfeier.]** Zu Ehren des, wie bereits gemeldet, von hier nach Koblenz versetzten Hrn. Regierungsrath Dr. **Adler** fand gestern Abend in Walters Hotel ein Abschiedsessen statt, an welchem etwa 30 Damen und Herren theil nahmen. Herr Dr. Adler, der als Vorsitzender der berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte hier ersprießlich gewirkt und sich viele Zuneigung erworben hat, ist heute Vormittag von Danzig abgereist.

* **[Danziger Lehrer-Verein.]** Im Saale des Kaiserhofes wurde am Sonnabend unter sehr zahlreicher Betheiligung die erste Conferenz im Winterhalbjahr abgehalten. Nachdem der Vorsitzende die anwesenden Gäste begrüßt und einzelne interne Angelegenheiten des Vereins erledigt, hielt Lehrer Schulze, anknüpfend an die Gedenkfeier für Kaiser Friedrich III., einen Vortrag über „Die Erziehung unserer Schüler zum Patriotismus". Ein Antrag des Hrn. Gohr II., den Vereinsbeitrag von 4 auf 3 Mk. zu ermäßigen, wurde angenommen. — Die Versammlung beschloß ferner, am 29. d. M. eine **Diesterweg-Feier** abzuhalten. Den Festvortrag übernahm Hr. Opitz. Schließlich wurden die vom Vorstande des westpreuß. Provinzial-Lehrervereins für die einzelnen Vereine gestellten Themen verlesen und zur Bearbeitung empfohlen.

* **[Lehrerwahl.]** Der Lehrer Karl Welz aus Dirschau ist vom hiesigen Magistrat zum städtischen Elementarlehrer erwählt und für die Bezirksschule in Schidlitz in Stelle des verstorbenen Lehrers Kranki designirt worden.

* **[Realgymnasium zu St. Johann.]** Auf den Antrag des hiesigen Magistrats ist vom Provinzialschul-Collegium genehmigt worden, daß am hiesigen Realgymnasium zu St. Johann die ordentlichen Lehrer Dr. **Medem**, **Ruehle** und Dr. **Eggert** in die nächst höheren Gehaltsstufen aufrücken, der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer **Freudenthal** als letzter ordentlicher Lehrer angestellt wird und dem Schulamtscandidaten **Heß** die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle verliehen wird.

* **[Gastspiel.]** Heute beendet Franzesko **d'Andrade**, der hier mit Spannung erwartete Gastsänger, dessen Gastspiel bei Kroll in Berlin vor zwei Jahren ihn in Deutschland, wo er vordem kaum bekannt war, überraschend schnell zu einer musikalischen Berühmtheit ersten Ranges gemacht, sein Gastspiel in Stettin. Dasselbe sollte sich dort auf drei Abende beschränken, an denen d'Andrade den „Don Juan", „Rigoletto" und „Tell" sang. Auf allgemeinen Wunsch ist jedoch ein vierter Gastspielabend zugegeben worden, an dem heute d'Andrade wiederholt den „Don Juan" singt. Am Donnerstag Abend wird d'Andrade, der zuletzt an der großen Oper in Mailand engagirt war, sein Gastspiel am hiesigen Stadttheater beginnen, dem dann ein solches in Königsberg folgt. Auch für Danzig ist, wie wir hören, ein dreimaliges Auftreten in den oben genannten Opern in Aussicht genommen. Da der Gast, der Geburt nach angeblich ein Portugiese, der deutschen Sprache nicht genügend mächtig ist, wird er wie an anderen Orten seinen Part in der italienischen Ursprache singen, in welcher ja alle drei Opern, auch Mozarts „Don Juan" componirt sind.

-a- **[Wilhelm-Theater.]** Im Wilhelm-Theater hat ein theilweiser Wechsel des Künstlerpersonals stattgefunden. Unter den neu engagirten Kräften gefallen vornehmlich die drei Gebrüder Willmo, welche als musikalische Clowns sich durch geschickte Behandlung ihrer Instrumente und durch ihr drolliges Auftreten auszeichneten. Fräulein Avolo ist eine temperamentvolle Kostüm-Soubrette, mit wohlklingender Stimme ausgestattet. Die größte Anziehungskraft übte jedoch der weibliche **Kunstschütze** Miß Martina aus, welche gestern zum ersten Male auftrat. Die Künstlerin, eine anmuthige Erscheinung in kleidsamer Tracht, handhabte ihre Salonbüchse mit einer Sicherheit, die bei Sachverständigen und Laien Bewunderung und Beifall hervorrief. Sie schoß Korken von Flaschen, kürzte durch einen Schuß den brennenden Docht eines Lichtes, traf eine brennende Cigarre, welche ihr Begleiter im Munde hielt, und führte einen Tellschuß aus. Alle diese keineswegs leichten Aufgaben löste sie in den verschiedensten Stellungen und schoß schließlich sogar über ihre Schulter, wobei sie das Ziel durch einen kleinen auf der Büchse angebrachten Spiegel nahm.

G. **[Ein Concert zum Besten des Vereins „Frauenwohl"]** hatte zu Sonnabend Abend im Apollosaal Frau **Metzdorff-Matzka** arrangirt, unterstützt von Frl. Martha Schopf und Herrn Heinrich Davidsohn aus Berlin. Frau Metzdorff-Matzka sang Recitativ und Arie aus der „Iphigenia" von Gluck, Scena und Cavatina aus der Oper „Il Crociato" von Meyerbeer mit edlem Vortrag und ausgebildeter Technik; alsdann noch drei kleinere Lieder, von denen sie das letzte „La Foletta" von Marchesi da Capo singen mußte. Frl. Schopf hatte die größte Partie während des Concertes, indem sie bei allen Piecen betheiligt war; sie spielte die Etude F-dur von Chopin, Siciliano von Moskowsky und norwegischer Brautzug von Grieg mit feinem sinnigen Vortrage und perlender Technik. In der Begleitung zeigte sich Frl. Schopf als feinfühlende Künstlerin, welche stets den Intentionen des Spielers zu folgen vermag. In Herrn Davidsohn lernten wir am Sonnabend abermals einen Geiger kennen, dessen Talent und Spiel alle Anwesenden auf das lebhafteste entzückte. Er spielte im Verein mit Frl. Schopf die 3. (D-moll) Sonate op. 108 von Brahms; beide Künstler führten uns das schwer verständliche Werk in klarer und präciser Form vor. Den letzten Satz der Sonate hätten wir etwas beschleunigter im Tempo und leidenschaftlicher von der Pianistin gewünscht. — Dann spielte Herr Davidsohn den 1. Satz aus dem 2. Concert von Max Bruch, ein in großartigstem Stile angelegtes Werk, das leider nur zu selten hier gehört wird, welcher Umstand auch darin seinen Grund zu suchen hat, daß dasselbe wohl nur mit vollem Orchester diejenige Wirkung erzielt, die der Componist sich vorstellte. Wir sind Herrn Davidsohn dankbar, daß er uns wenigstens einen Satz aus demselben vorspielte, in welchem er sich als gediegener Musiker zeigen konnte. Zum Schluß hörten wir noch Barcarole von Spohr und zwei ungarische Tänze von Brahms-Joachim, welche in vornehmer und brillanter Weise gespielt wurden. Die Künstler boten uns einen wahrhaft genußreichen Abend. Hoffentlich haben wir Gelegenheit, Herrn Davidsohn recht bald hier wieder zu hören.

φ **[Cäcilien-Verein.]** Herr Lehrer und Organist **Hoffmann** hat sein Amt als Dirigent des Cäcilien-Vereins zu St. Nikolai hierselbst niedergelegt. Das Fortbestehen dieses Vereins soll damit in Frage gestellt sein.

* **[Unbegründet.]** In verschiedenen auswärtigen Blättern ist die von Marienburg ausgegangene Nachricht enthalten, daß das hiesige Hotel „Deutsches Haus" für 240 000 Mark an die Stadtcommune Danzig verkauft worden sei, um behufs einer Straßenerweiterung niedergelegt zu werden. Die Nachricht ist, wie wir von zuständiger Seite hören, durchaus unbegründet.

* **[Sittlichkeits-Verbrechen.]** Der 53 Jahre alte Schuhmacher August K., wohnhaft Kumstgasse, wurde am Sonnabend wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet und sofort dem Gerichtsgefängniß überwiesen.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstücke Sandweg Nr. 54 gerufen, wo Heu und Stroh, welches in einem Stalle lagerte, in Brand gerathen war. Da die Bewohner der Feuerwehr schon fleißig vorgearbeitet hatten und ein Bach, der neben dem Grundstücke vorüber fließt, das Wassergeben sehr erleichterte, wurde der Brand noch rechtzeitig unterdrückt, so daß das Gebäude selbst keinen Schaden erlitten hat.

Heute Nachmittag gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr wurde ferner die Feuerwehr nach dem Hause Faulgraben 17 gerufen, wo in der Küche ein Balkenbrand entstanden war, der in halbstündiger Arbeit gelöscht wurde.

[Polizeibericht vom 19. und 20. Oktober.] Verhaftet: 33 Personen, darunter: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen Blutschande, 1 Schlosser wegen thätlichen Angriffs, 3 Maurer, 2 Arbeiter, 1 Wittwe wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Gewerbe-Contravention, 15 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 2 leinene Frauenhemden, gez. A. B. u. F. B., 1 Herrenpelz mit blauem Tuchbezug. — Gefunden: 3 Pfandscheine Nr. 93 566, 93 567, 93 568; abzuholen von der Polizeidirection.

Z. **Zoppot**, 19. Oktober. Vor kurzer Zeit traten hier einige Herren zusammen, einen Männerturnverein ins Leben zu rufen. Die erste Versammlung war nur spärlich besucht, die zweite dagegen recht zahlreich, so daß sich bereits der Verein mit 22 Mitgliedern constituiren konnte. Mehrere Herren aus Danzig, welche dort dem Vorstande des Turnvereins angehören, sind auch hier beigetreten, um vorläufig die Sache in die Wege zu leiten und das Vorturnerpersonal heranzubilden. — Unsere Badedirection hat nach Schluß der Saison unverzüglich ihre Arbeiten zur Verschönerung unseres Ortes wieder aufgenommen. So sind u. a. an der Strandpromenade nach Koliebken neue große Coniferen-Anpflanzungen gemacht und mit den Regulirungs- und Umpflasterungsarbeiten der Nordstraße ist begonnen worden. Auch soll eine Promenade nach Glettkau angelegt werden, welche Herr Abgeordneter Rickert über seine Ländereien zu führen in zuvorkommendster Weise gestattet hat. — Gestern statteten Langfinger einer armen Wäscherin einen unliebsamen Besuch ab; als dieselbe am Morgen ihren Stall, in welchem sie drei Gänse aufzog, betrat, fand sie von diesen nur noch die Köpfe vor. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Der heutige starke Westwind hat die See ungemein aufgewühlt; die hochgehenden Wellen schlagen fast bis auf den großen Steg herauf. Mehrere Schooner suchen unter Nothsegeln den Hafen zu erreichen.

± **Neuteich**, 19. Oktbr. In der gestrigen Sitzung des **bienenwirthschaftlichen Vereins** Neuteich hielt nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Herr Lehrer Schill-Klein-Lichtenau einen Vortrag über Feinde der Bienen, sowie über die Mittel, die Bienen gegen dieselben zu schützen. Namentlich wurden aufgeführt Mäuse, Marder, Iltis, Wiesel, Meise, Specht, Rothschwänzchen, Storch, Eidechse, Frosch, Kröte, Hornisse, Spinne, Ameise, Bienenlaus, Grabwespe, Todtenkopf, Meloe-Larve. Der schlimmste Feind ist die Wachsmotte. Es wurden dann mehrere praktische Geräthe vorgezeigt. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 62, der Bienenvölker 600, der Ertrag an Honig 44 Ctr., an Wachs 1 Ctr. Trotzdem die Mitgliederzahl gegen das Vorjahr um 30 gestiegen ist, ist infolge der ungünstigen Monate Juni und Juli der Ertrag um die Hälfte zurückgegangen.

ƺ **Elbing**, 19. Oktober. **Frau Commerzienrath Mathilde Baum** ist gestern Abend in dem hohen Alter von $84\frac{1}{2}$ Jahren entschlafen. Die Verstorbene hat sich große Verdienste um ihre Vaterstadt erworben durch lebhaftes Eintreten für alle gemeinnützigen Zwecke, durch ihr hohes, nie nachlassendes Interesse für alles Gute und Schöne. Das Wohlthun, das Eintreten für Förderung guter Werke war ihr Herzenssache, nicht nur Pflichterfüllung, sie mußte helfen, wirken, geben, und wo die eigenen Mittel nicht genügen wollten, da verstand sie durch herzliches Zureden den großen Kreis ihrer Freunde für den guten Zweck anzuregen. Es lassen sich hier nur einzelne Momente aus ihrem werkthätigen Wirken hervorheben. 1847 hat sie die erste Elbinger Kleinkinder-Bewahranstalt im Verein mit einigen verdienten Männern gegründet und dieselbe eine lange Reihe von Jahren als Vorsteherin geleitet. Wo große Begabung durch Mangel an Mitteln an höherer Ausbildung gehindert ward, da hat sie selbst durch erhebliche Unterstützung und durch Werben bei anderen dafür gesorgt, daß den jungen Talenten auf wissenschaftlichem oder künstlerischem Gebiete die Bahn zu höherer Entwickelung geöffnet wurde. Länger als ein halbes Jahrhundert ist es her, als die junge Frau auf einen Jüngling aufmerksam gemacht wurde, der eine bedeutende musikalische Begabung besaß, dem aber die Mittel zu jeder Ausbildung fehlten. Sie gab selbst nach Kräften, sie warb in ihren Kreisen, der junge Mann konnte in Leipzig seine musikalischen Studien antreten und vollenden. Es war Markull, der als ausübender Musiker, als Componist, als Lehrer und als musikalischer Schriftsteller jene Förderung glänzend gerechtfertigt hat. Die Musik war überhaupt diejenige Kunst, die ihrem Leben nicht nur eine Fülle von Genüssen, sondern den eigentlichen Inhalt bot. Selbst mit einer seltenen Sopranstimme, hell, stark, sympathisch, begabt, die durch musikalischen Sinn, technische Ausbildung, warme Empfindung und declamatorische Belebung zur Lösung der höchsten Aufgaben befähigt ward, stand sie immer im Mittelpunkte aller musikalischen Bestrebungen. Als 1833 der Musikdirector Urban im Marienburger Remter das erste preußische Musikfest veranstaltete, sang Mathilde Baum die große Sopranpartie in Händels „Schöpfung", bei allen großen Kirchenconcerten war sie hervorragend betheiligt; noch heute erinnern wir Alten uns mit Begeisterung des hinreißenden Vortrages von „Singt dem göttlichen Propheten", der alle Hörer entzückt hat. Aber die Musik war ihr ein Lebenselement, in ihrem Hause hat das Singen und Klingen nie aufgehört, jeder fremde Künstler war dort ein gern gesehener Gast, die eigenen Töchter hatten die Begabung der Mutter geerbt. Ein reiches, schönes Leben hat der Tod abgeschlossen, ein Leben, welches immer Wohl und Glück anderer nach besten Kräften zu fördern gesucht hat.

Graudenz, 19. Okt. Die hiesige Fleischerinnung hat in ihr Statut die Bestimmung aufgenommen, daß jeder Innungsmeister, welcher Schweine schlachtet, der Versicherungsanstalt gegen Trichinen- und sonstige Krankheiten der Schweine beitreten muß. Der Bezirksausschuß hat diese im sanitären Interesse getroffene Zwangsbestimmung bestätigt.

* Im Wahlkreise **Graudenz-Rosenberg** wird in naher Zeit ebenfalls eine **Nachwahl zum Abgeordnetenhause** zu vollziehen sein, da bekanntlich Herr v. **Körber**-Körberode, einer der Vertreter des Wahlkreises, als Vertreter des befestigten Grundbesitzes auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden ist.

* Dem Maschinenmeister **Arndt** in der Kanter'schen Hofbuchdruckerei zu Marienwerder, welcher am 20. September dort — wie damals gemeldet — sein 60jähriges Berufsjubiläum beging, ist jetzt vom Kaiser das neue allg. Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

(=) **Kulm**, 18. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages des verewigten **Kaisers Friedrich** ist dessen Denkmal auf der Graudenzer Vorstadt bekränzt worden und haben an demselben der Magistrat, die Kaufmannschaft, der deutsche Kulmer Schützenverein und der Krieger- und Turnverein geschmackvolle Kränze niederlegen lassen. — Der Maurergeselle **Karl Klemp** feiert am 7. November sein 50jähriges **Bürgerjubiläum**. Es ist ihm von den städtischen Behörden ein Geldgeschenk von 50 Mark bewilligt worden. — In der aufgenommenen Anleihe von 175 000 Mk. stecken 9000 Mk. für die Neupflasterung der Hauptverkehrsstraße der Stadt, nämlich der Graudenzerstraße. Magistrat und Baudeputation haben die Neupflasterung der Straße im nächsten Jahre in Aussicht genommen. Die Stadtverordneten-Versammlung, der eine bezügliche Vorlage gemacht worden war, hat ihre Genehmigung versagt, weil das vorhandene Pflaster noch nicht zu schlecht ist, und will erst nach einem Jahre der Sache näher treten. — Die Absicht des Magistrats, die Viehmärkte der Stadt fortan nicht durch den Kreisthierarzt, sondern durch den städtischen Schlachthofinspector überwachen zu lassen und dadurch eine Ersparniß für den städtischen Säckel herbeizuführen, ist durch die zuletzt getroffene Entscheidung des Ministers vereitelt worden, der bestimmt hat, daß nur der Kreisthierarzt die Ueberwachung der Viehmärkte zu besorgen habe. Es ist nicht recht einzusehen, weshalb eine Stadt, die gesetzlich zur Ueberwachung der Viehmärkte und zur Tragung der dafür entstehenden Kosten verpflichtet ist, nicht berechtigt sein soll, die Viehmärkte durch ihren eigenen vollständig qualificirten Beamten beaufsichtigen lassen zu können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Oktober. Die mehrerwähnte Gedenktafel für Franz v. Gaudy ist seit gestern früh an dem Hause Markgrafenstraße 17, in welchem der Dichter vom Juli 1839 bis zu seinem Tode, am 6. Februar 1840, wohnte, angebracht.

— Das 10. deutsche Bundesschießen hat nicht nur kein Deficit, sondern sogar noch einen kleinen Ueberschuß ergeben. Das günstige Ergebniß ist allerdings nur erreicht worden durch ganz erhebliche Abstriche in den Rechnungen.

— Der Schlossergeselle Hermann Wilke, welcher s. Z. Aerzte zu sich bestellte und mittels eines Halseisens widerstandslos machte, um sie zu berauben, wurde damals für geisteskrank erklärt und einer Anstalt in Sorau überwiesen. Nachdem er von dort verschiedentlich entkommen, aber stets wieder ergriffen war, verschwand er zuletzt im Jahre 1886 und war seitdem verschollen. Gestern ist es der Criminalpolizei gelungen, ihn wieder zu verhaften und nach Sorau zurückzuliefern.

* [**Eine Gefangene der Mahdisten.**] In Verona hat eine barmherzige Schwester ihre Verwandten besucht, welche 8 Jahre in der Gefangenschaft des Mahdi schmachtete. Maria Caprini zählt heute 29 Jahre. Sie hat alle Leiden der Haft tapfer ertragen und beklagt sich nur darüber, daß die Mahdisten sie zwangen, ihr Gesicht schwarz zu färben, während das Heer einen Theil des Suban durchzog.

Schiffsnachrichten.

Helsingfors, 16. Okt. Die Bark „**William**", aus Skillinge, ist in der Nähe des Leuchtfeuers von Sommarö gestrandet. Die Besatzung ist in Sicherheit.

Hamburg, 18. Oktober. Der Hamburger Dampfer „**Virginia**" ging im großen Ocean mit **31 Mann unter.**

Hamburg, 17. Okt. Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer „**Columbia**", welcher am 9. Oktober von Newyork abgegangen, ist am 16. Oktober 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat somit in nur 6 Tagen 15 Stunden den Ocean durchkreuzt. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je von einem deutschen Dampfer zurückgelegt worden ist.

C. London, 17. Oktober. Am 6. Oktober ging der britische Schooner „**Mary Jane**" mit Mann und Maus bei Cap Tormentine, Neu-Braunschweig, unter. Das Schiff wurde während eines Orkans auf das Ufer getrieben und die Mannschaft stieg in die Masten. Umsonst versuchten Fischer sie zu retten. Als die Fischer am nächsten Morgen herankamen, waren zwei Seeleute in den Masten erfroren, die übrigen aber über Bord gewaschen und ertrunken.

Mailand, 19. Okt. (Tel.) Nach hier vorliegenden Nachrichten soll das **vermißte Torpedoboot Nr. 105** mit seiner aus 18 Köpfen bestehenden Mannschaft auf der Fahrt von Gaeta nach Spezzia in Folge einer Kesselexplosion **untergegangen** sein. (Vergl. vorn unter Telegr. Nachrichten.)

Lille, 16. Oktober. 25 Meilen nordöstlich von Calais wurde in der vorletzten Nacht eine französische **Fischerschaluppe** von einem deutschen Schiffe in den Grund gebohrt. Letzteres nahm die Mannschaft des untergegangenen Fahrzeuges auf.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—195 M Br.	
hochbunt	126—134℔	153—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	152—191 M Br.	120—190
bunt	126—132℔	150—189 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	145—191 M Br.	
ordinär	126—136℔	135—182 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 188 M Br., 187 M Gd., transit 150½ M Br., 149½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per Novbr.-Dezbr transit 149½ M Br., 149 Gd., per April-Mai transit 153 M Br., 152½ M Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 164—165 M, transit 112—114 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 165 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M

Auf Lieferung per Oktober inländ. 165½ M Br., transit 116½ M Br., 115½ M Gd., per Okt.-Nov. inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd., per Nov.-Dez. inländisch 157 M Br., 156 M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., per April-Mai inländ. 155 M bez., transit 113 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—118℔ 154—165 M bez., russische 100—112℔ 96—108 M bez., Futter- 95 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 130—137 M bez., weiße Mittel- 122—128 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Winter- 208 M bez., russ. Sommer- 140—165 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 206 bis 208 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 158 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,05—4,25 M bez., Roggen- 4,45 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 62 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 55½ M Gd., per Novbr.-Mai 56 M Gd., nicht contingentirt loco 42 M Br., per Okt.-Dezbr. 36 M Gd., per Nov.-Mai 36½ M Gd.

Rohzucker Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70 M bez. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kalt und regnerisch. Wind: NW.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei unveränderten Preisen, Transitweizen in guten Qualitäten unveränderte Preise, geringe vernachlässigt und eher billiger. Bezahlt wurde für inländ. bunt 117℔ 165 M, hellbunt 122℔ 180 M, 127℔ 186 M, hochbunt 130℔ und 131℔ 188 M, 132℔ 189 M, fein hochbunt 130/1℔ 190 M, weiß besetzt 124℔ 178 M, weiß 121/2℔ 182 M, 126℔ 187 M, 128/9℔ 188 M, Sommer- 127℔ 182 M, besetzt 125℔ 175 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 125/6℔ 140, bunt bezogen 126/7℔ 144 M, bunt 125℔ 145½ M, 126℔ 146 M, 129℔ 148 M, 130℔ 150 M, gutbunt 126/7℔ 150 M, hellbunt stark besetzt 124℔ und 125/6℔ 140 M, hellbunt besetzt 121/2℔ 141 M, 127℔ 147 M, 127/8℔ 148 M, 130℔ 149 M, hellbunt schmal 118℔ 136 M, hellbunt 125/6℔ und 126℔ 148, 126/7℔ 152, 130℔ 154, 129/30℔ 155, fein bunt 132/3℔ 154, hochbunt 129/30℔ 156 M, 131℔ 158 M, hochbunt glasig etwas besetzt 129℔ 154 M, für russischen zum Transit hellbunt besetzt 118℔ 137 M, 120℔ 142 M, hellbunt schmal 119/20℔ 135 M, roth 114℔ 120 M, 124℔ 135 M, 127℔ 138 M, streng roth 132/3℔ 150 M, roth milde 125/6℔ 144 M, roth besetzt 118℔ 130 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 188 M Br., 187 M Gd., transit 150½ M Br., 149½ M Gd., Oktober-November transit 150 M Br., 149½ M Gd., November-Dezember transit 149½ M Br., 149 M Gd., per April-Mai transit 153 M Br., 152 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 147 M

Roggen flau und niedriger. Bezahlt ist inländischer 117℔ 164 M, 114/5℔ 164 M, polnischer zum Transit 122℔ 115½ M, 120 und 125/6℔ 114 M, 127℔ 113 M, russischer zum Transit 119, 121, 123 und 126℔ 112 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 165½ M Br., transit 116½ M Br., 115½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., April-Mai inländ. 155 M bez., transit 113 M bez. Regulirungspreis inländisch 165 M, unterpolnisch 114 M, transit 112 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 111/2℔ 154 M, Chevalier 117 und 118/9℔ 165 M, poln. zum Transit 111/2℔ Geruch 115 M, russ. zum Transit 103℔ 98 M, 108℔ 103 M, hell 100℔ 99 M, 101℔ 100 M, 103/4℔ 102 M, 109℔ 104 M, 111℔ 106 M, 112℔ 108 M, Futter- 95, 96 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 130, 137 M, mittel 122, 128 M, russ. zum Transit Victoria- 180 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 113 M per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländ. 123 M, polnische zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** poln. zum Transit 208 M, russ. zum Transit Sommer- 165 M, besetzt 140 M per Tonne bezahlt. — **Raps** poln. zum Transit abfallend 206, 208 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. bezahlt 158 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,20, 4,25 M, mittel 4,10, 4,15 M, feine 4,05, 4,10 M per 50 Ko. gezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,45 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 62 M Gd., nicht contingentirter loco 42 M Gd., per Okt.-Dezember 55½ M Gd., per Nov.-Mai 56 M Gd., nicht contingentirter loco 42 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 36 M Gd., per Nov.-Mai 36½ M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 20. Oktober.

Aufgetrieben waren: 17 Rinder (nach der Hand verkauft), 38 Hammel, 193 Landschweine preisten 39 bis 40 u. 43 M per Ctr. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde geräumt, das Geschäft verlief schleppend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Oktober.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	77,70	77,60
Oktober	195,70	195,50	4% russ. A.80	97,10	96,90
April-Mai	192,00	192,00	Lombarden	66,10	66,90
Roggen			Franzosen	110,00	110,00
Oktober	178,70	178,70	Cred.-Actien	170,40	170,40
April-Mai	162,20	162,70	Disc.-Com.	220,70	221,70
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	165,00	165,70
loco	23,50	23,50	Laurahütte	145,80	147,25
Rüböl			Oestr. Noten	177,45	177,60
Oktober	67,30	68,50	Russ. Noten	246,25	247,60
April-Mai	60,80	61,30	Warsch. kurz	245,50	247,00
Spiritus			London kurz	—	20,35
Oktober	44,00	44,50	London lang	—	20,115
April-Mai	39,90	39,80	Russische 5% SW.-B.g.A.	84,70	85,10
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Danz. Privat-Bank	142,50	—
3½% do.	98,00	98,00	D. Oelmühle	131,50	133,60
4% Consols	105,20	105,25	do. Prior.	125,50	125,50
3½% do.	99,90	99,00	Mlaw. S.-P.	112,20	112,20
3½% westpr. Pfandbr.	96,00	96,25	do. S.-A.	64,60	65,70
do. neue	96,00	96,25	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	56,80	56,70	Stamm-A.	98,10	98,75
4% rm.GR.80	84,00	84,00	Danz. S.-A.	—	—
5% Anat.Ob.	89,60	89,60	Irk.5%A.A.	89,80	89,70
Ung.4% Gdr.	89,30	89,50			

Fondsbörse: ziemlich fest.

Newyork, 18. Oktober. Wechsel auf London 4,80½. — **Rother Weizen** loco 1,06⅜, per Oktober 1,07¼, per Novbr. 1,07⅝, per Dez. 1,09¼, per Mai 1891 1,11⅞. — **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Oktober 0,58¾. — **Fracht** 1¼. — **Zucker** 5⅜.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Oktober. Wind: NW.

Gesegelt: Gustaf Lüberg (SD.), Axelson, Gandia, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Dymphna (SD.), Norling, Faxborg, Kleie. — Dwina (SD.), Cameron, Leith, Zucker.

Retournirt: 4 Gödskende, Frandsen, — Pauline, Andersson.

19. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Stella (SD.), Schalin, Lübeck, leer. — Paul (SD.), Holz, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Retournirt: Wilhelmine, Vetterick, — Sophie, Brinckmann, — Wilhelm, Hill, — Olga, Fierke, — Leende Bröders, Hansen. — Dwina (SD.), Cameron.

Angekommen: Emma Maria, Steinorth, Königsberg, Gerste (best. nach Stolpmünde). — Altair, Tick, Königsberg, Holz (best. nach Altona). — Rapid, Lohmann, Königsberg, Holz (best. nach Allgewalde). — Wanderer, Möller, Königsberg, Holz (best. nach Allgewalde). — Brutus, Borgwardt, Pillau, Delkuchen (best. nach Siege). — Maria, Wichmann, Königsberg, Getreide (best. nach Carlskrona). — Louise, Friberg, Königsberg, Holz (best. nach Stettin). — Wilh. Lorenz, Königsberg, Holz (best. nach Kiel). — Helene, Thede, Königsberg, Getreide (best. nach Habersleben). — Johanna, Marzahl, Königsberg, Getreide (best. nach Veile). — Martha, Meyer, Colberg, Ballast. — Wilh. Schütt, Fischer, Königsberg, Getreide (best. n. Nakskov). — 2 Gebrüder, Gögge, Königsberg, Getreide (best. nach Habersleben). — Jane Douglas, Moir, Königsberg, Getreide (best. nach Cardiff).

20. Oktober. Wind: NNW.

Angekommen: Auguste Scheel, Königsberg, Getreide (best. nach Heiligenhafen).

Im Ankommen: Logger „Germania".

Plehnendorfer Kanalliste.

18. und 19. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 10 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Petroleum, Heringen und Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn m. Dachpfannen, 1 Kahn m. Artilleriegut.

Stromab: Ulrich, Guchau, 75 T. Ziegelsteine, Grams, — Fabricius, Neumünsterberg, 18 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Pohlmann, Bromberg, 71 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Hennig, Tiegenhof, 75 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 7 Traften kiefern Kantholz und eichene Schwellen, Abramow-Karasew, Elkind-Beresina, Münz, Nordrinne resp. Dornbusch.

2 Traften kiefern Kantholz und eichene Schwellen, Berliner Holzcomtoir-Berlin, Strauch-Jantoch, Bauer, Weißhoff-Paß.

Meteorologische Depesche vom 20. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. . .	771	WNW	1	bedeckt	12
Aberdeen	768	NW	1	bedeckt	6
Christiansund . . .	767	OSO	2	halb bed.	3
Kopenhagen. . . .	764	NNO	3	heiter	3
Stockholm.	761	NNW	4	bedeckt	—1
Haparanda	763	NNW	2	wolkenlos	—6
Petersburg	743	NNO	1	Schnee	1
Moskau	748	S	1	bedeckt	6
Cork, Queenstown	761	N	3	wolkig	13
Cherbourg.	767	NNO	4	bedeckt	11
Helder	775	O	1	wolkenlos	8
Sylt	765	NO	3	halb bed.	4
Hamburg	764	N	2	halb bed.	3
Swinemünde . . .	762	N	5	wolkig	6
Neufahrwasser . .	759	N	6	bedeckt	6 1)
Memel	756	N	3	wolkig	2
Paris.	766	NW	2	wolkig	8
Münster	764	N	4	halb bed.	3
Karlsruhe	762	N	3	bedeckt	7
Wiesbaden	763	still	—	wolkig	7
München.	760	NW	3	Regen	5
Chemnitz.	761	NO	1	Regen	3
Berlin	762	NNW	3	bedeckt	4
Wien	756	NW	2	Regen	—
Breslau	758	NNW	3	bedeckt	4
Ile d'Aix	769	NNO	4	bedeckt	9
Nizza	756	O	4	bedeckt	12
Triest.	757	S	1	bedeckt	8

1) Abends Staubregen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Einem barometrischen Maximum von über 770 Mm. über Irland liegt ein Depressionsgebiet unter 750 Mm. über Westrußland gegenüber, so daß Westeuropa von nördlichen Winden überweht wird, welche im Ostseegebiete vielfach stark, im übrigen meist nur schwach auftreten. Unter ihrem Einflusse ist die Temperatur in Deutschland erheblich gesunken. Da auch daselbst die Bewölkung im Abnehmen begriffen ist, dürften demnächst Nachtfröste zu befürchten sein. Im deutschen Binnenlande ist allenthalben Regen gefallen, zu München 221, zu Friedrichshafen 37 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	757,3	+ 6,1	NNW. lebh. bed. Regenböen.
20	12	758,9	+ 4,2	S. mäßig, bedeckt. Regen- und Hagelböen.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig. (4049

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut (5593

A. Harder und Frau.

Danzig, den 19. Oktober 1890.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emmy mit dem Kaufmann Herrn Louis Nagel in Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Salomon Jacoby und Frau Zerline, geb. Rau.
Cörlin a. P., im Oktober 1890.

Emmy Jacoby,
Louis Nagel,
Verlobte. (5524

Nach schwerem Leiden verschied heute Abend 9 Uhr unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter die verwittwete Commerzienräthin

Mathilde Pauline Baum

geb. Schwarck

in ihrem 85. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 18. Okt. 1890.

Ich bin bei dem hiesigen kgl. Amts- und Landgericht als

Rechtsanwalt

zugelassen.
Mein Bureau befindet sich
Hundegasse 95,
1 Treppe.
Danzig, 14. Oktober 1890.

Rothenberg,
Rechtsanwalt.

Habe meine Wohnung von An der großen Mühle 1b nach Johannisgasse 11 part. verlegt.

5566) **Fr. Wolff.**

Zur Annahme von Schülern für die englische Sprache, in der Grammatik, Literatur, Conversation u. Handelscorrespondenz bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags bereit.

Charlotte Collas,
5277) Poggenpfuhl Nr. 42 III.

Loose

zur Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M 75 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3,75,
Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50 000. Loose à M 1,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75 000, Loose à M 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Austern.

C. Bodenburg,
Delicatessen-Handlung.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge
empfiehlt (5595
Emil Hempf,
112 Hundegasse 112.

Frische Kieler Sprotten
frische Kieler
Bücklinge
empfiehlt
B. R. Fethke,
Hundegasse 119.

Morgen giebt es kernfette

Gänse

℔ 50 und 53 ₰. Lachmann,
Tobiasgasse 25. (5577

Keysser's
peptonisirte
Eisen-Mangan-
Flüssigkeit

ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Blutarmuth
Bleichsucht
Schwächezustände.

Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehm. Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.
Preis pr. Flasche 100 gr. M 1.—, 250 gr. M 2.—.
Man achte auf den Namen „Keysser", um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von Apotheker C. Hatzig, (Löwenapotheke) in Hannover.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturproduct, ärztlich allgemein empfohlen u. von ausgezeichneter Heilkraft bei Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf etc. u. ebenso bei Verdauungs u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art u. in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei Gicht u. Rheumatismus. Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt von 35—40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc. Man achte auf Schutzmarke.

In dem am 17. Oktober d. J. verstorbenen Herrn

Landschaftsrath Pohl-Genslau,

welcher 25 Jahre lang Mitglied des Landschafts-Departements-Collegiums in Danzig war, hat dies Collegium ein hervorragendes Mitglied und die Landschaftsbeamten einen lieben, theueren Collegen verloren.

Seine pflichttreue Thätigkeit, seine Umsicht und Gewissenhaftigkeit, welche er stets sowohl in dem Amte als Landschaftsrath des Dirschauer Landschaftskreises, als auch in den verschiedenen Ehrenämtern bewies, zu welchen das Vertrauen seiner Mitbürger ihn berufen hatte, haben in weiten Kreisen wohlverdiente Anerkennung gefunden. Alle, welche dem Verstorbenen näher standen und besonders die Unterzeichneten werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Danzig, den 19. Oktober 1890. (5542

Die Mitglieder des landschaftlichen Departements-Collegiums.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Langfuhr, Danzig und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 21. d. M. ab, in dem von mir käuflich erworbenen Grundstück Langfuhr 78/79 (genannt „Goldener Löwe") nachdem die Geschäftsräume vollständig renovirt sind, ein

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein-, Cigarren- und Brennmaterialien-Geschäft

unter meiner Firma:

Gustav Hantzsch

neu einrichten werde.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch streng reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben und zu erhalten.

Indem ich um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bitte, bemerke ich noch, daß ich mit der Eröffnung einer Destillation erst später beginnen kann, welches ich dann zur öffentlichen Kenntnißnahme bringen werde. (5567

Langfuhr, den 20. Oktober 1890.

Gustav Hantzsch.





Muster franco. Kostenanschläge gratis.

d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse Nr. 53. (5500

Zu Festgeschenken

empfehle mein noch wohl sortirtes Lager
moderner Kupferstiche und Photographien
verschiedenen Genres, gerahmt und ungerahmt.
Die Preise habe aufs Billigste berechnet, sowie einen grossen Theil diverser Kunstblätter zum vollständigen Ausverkauf gestellt. (5437

Carl Müller,
Jopengasse 25, dem Pfarrhofe gegenüber.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

Zu jedem annehmbaren Preise:
Sämmtliche Kinderwäsche, Rester Stickerei und Trimming.
Julius Dauter,
5540) Nr. 3. Große Scharmachergasse Nr. 3.

Modernste

Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe,
in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (5045

Von den so beliebten
89er Felix-Brasil-Cigarren
erhielt wieder neue Sendung und empfehle ich dieselben allen Qualitäts-Rauchern.

Ernst Stobbe,

Haupt-Geschäft: Poststraße 1, gegenüber der Postuhr. Filiale: Portechaisengasse.

Regen-Schirme,

beste, haltbare Qualitäten, von 1—36 Mk., in Seide, Gloria und Zanella.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail. (5557

W. Pegelow,

Steinkohlen-, Holz-, Torf- und Coaks-Handlung,
Danzig, Lagerplatz: Steindamm 35, an der Thorn'schen Brücke,
Comtoir: Steindamm 33,
empfiehlt zum Winterbedarf:

Sämmtliche Brennmaterialien

in anerkannt nur bester Qualität bei äußerst billigsten Preisen frei ins Haus und ab Hof.

Aufträge auf meinem Lagerplatz Steindamm 35, unmittelbar an der Thornschen Brücke und im Comtoir Steindamm 33 erbeten.

Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn Carl Rabe, Langgasse 52, entgegengenommen.

Empfehle mein gut sortirtes Lager von:
Deutschen und englischen
Strick- und Rockwollen.

E. Loewens,
56. Langgasse 56.

Cravattes! Tragebänder!

Handschuh-Offerte!

Empfehle mein großes Handschuhlager in Glacée, Wildleder, Suéde, Krimmer, Seide, Tricot, Wolle 2c. in nur guter Qualität zu den billigsten Concurrenzpreisen. (5555

Joh. Rieser,
29, Gr. Wollwebergasse 29,
vis-à-vis dem Zeughause.

Regenschirme! Herren-Wäsche!

Hochelegantes Pianino
in nußbaum antique, sowie auch in polisander, bester Construction, empfiehlt sehr preiswerth (5558
Malwine Wiszniewski, Jopengasse 56 II.

Die herrschaftl. Wohnung
Langgasse 35,
II. Etage,
5 Zimmer, Kabinette und Zubehör, ist von sofort oder später zu vermiethen. (5556

Neufahrwasser, Bergstraße 9 b ist eine Wohnung best. aus 3 gr. Stuben, Küche, Kammer und Zub. v. sogl. od. auch spät. zu verm.

Verein Frauenwohl.

Mittwoch, den 22. d. M., Abds. ½8 Uhr, Monatsversammlung im Saale des Gewerbehauses.
Berichterstattung über Kochschule, Bibliothek und Fragekasten.
Besprechung üb. Realkurse.
Die Mitglieder werden gebeten, die Karten mitzubringen. Gäste dürfen eingeführt werden. (5045

Der Vorstand.

„Reuter-Club."

Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock half nägen inn Dütschen Hus ann Holtmarkt. (4553

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Ermäßigte Eintrittskarten zum Besuche des Edison-Phonograph für Mitglieder und deren Angehörige sind bei den Herren Lehmkuhl, Wollwebergasse, und Raabe, Langgasse bis Mittwoch, den 23. Oktober, Abends 7 Uhr, erhältlich.

5594) **Der Vorstand.**

Der in dem von der Abeggschen Stiftung erbauten und eingerichteten Kaffee-Hause Junkergasse 6, neben dem Dominikanerplatz, mit Eingang vom Mauergang Nr. 3 versehene, über Hundert Personen fassende

„Saal"

ist zu kleinen nicht politischen Versammlungen, Vereinigungen, Vorträgen 2c. zu billigem Preise zu vermiethen. Restauration zu mäßigen Preisen vorhanden. Anmeldungen werden daselbst und im Bureau Mauergang erbeten. (5424

Restaurant
Wolfsschlucht.
Jeden Montag großes
Familien-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des Leib-Husaren-Reg. Nr. 1.
Entree frei. (5578
Zum freundlichen Besuch ladet ein
Otto Rietdorf.

Tägl. Eisbein m. Sauerkohl.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Selonke.
Hundegasse 85.
Montag, den 20. dieses Mts.:
Drittes großes
Frei-Concert
und Wurstpicknick. (5596

Circus Kolzer.

Holzmarkt. Holzmarkt.
Dienstag, den 21. Oktober cr., Abends 7½ Uhr.
sowie täglich
Vorstellung.
Reiten und Vorführen sämmtlicher dressirten Schul- und Freiheitspferde.
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals, Damen und Herren.
5571) Die Direktion.

Ferien-Kolonien.

Herr Dr. Fuchs wird die Güte haben, am 21. d. M., Abends 7 Uhr, im Apollosaale ein Concert zum Besten der hiesigen Ferienkolonien zu veranstalten.

Wir erlauben uns, auf den bevorstehenden hohen musikalischen Genuß um so mehr aufmerksam zu machen, als die gefeierte Primadonna unseres Theaters, Fräulein Mitschinér, ihre Mitwirkung gütigst zugesagt hat. Vertrauensvoll wenden wir uns deshalb an unsere geehrten Mitbürger mit der Bitte, unser Liebeswerk durch zahlreichen Besuch des Concertes freundlichst zu fördern.

Das Comité.
J. Gibsone. G. Mix.
Dr. Cosack. Dr. Dasse.
Schellwien.

Kaiser-Panorama.
Erste Reise durch das Salzkammergut.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Caffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
5520) Max Kochanski.

Im Apollo-Saale
des
Hotel du Nord
Dienstag, den 21. Oktober cr., Abends 7 Uhr,
zum Besten der
Ferien-Colonien

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein
Alexandra Mitschinèr,
Primadonna der hiesigen Oper,
gegeben von Herrn
Dr. Carl Fuchs.

Programm.

1. a. Sonate quasi Fantasia Es-dur; b. Sonate quasi Fantasia Cis-moll — Beethoven.
2. a. Junges Grün; b. Lotosblume; c. Frühlingsnacht — Schumann.
3. Fantasie F-moll op. 49; Mazurka C-moll op. 56; Bolero op. 19; Tarantelle op. 43 — Chopin.
4. a. Liebestraum; b. Meine Liebe ist grün — Brahms.
5. Ballade — Benoit. Moment musical — Schubert. Novellette No. 5 D-dur — Schumann.
6. a. Es blinkt der Thau — Rubinstein. b. Serenade — Gounod.
7. Les cloches de Genève; Rigoletto Paraphrase — Liszt.

Flügel von Bechstein aus dem Magazin von C. Weykopf hier.

Nummerirte Sitze à 1,50 M, nichtnummerirte à 1 M, Stehplätze à 50 ₰ bei L. G. Homann und F. A. Webers Buch- und Kunsthandlung Langenmarkt 10.

Am Concerttage ist von Nachmittags ab eine kurze

Erläuterung

zu den Clavierstücken des Programms für die Besucher des Concertes gratis ebendaselbst zu haben.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:
Neu! Neu!
Auftreten der weltberühmten Kunstschützin
Miss Martina.
Großer Lacherfolg der Neger-excentriks
the Brothers Willmo.
Nur noch kurzes Gastspiel des
Mr. Frederik,
mit seinen dressirten Katzen 2c., sowie Auftreten der reizenden Costüme-Soubrette
Frl. Arevelo,
und aller bisherigen
Specialitäten.

Stadt-Theater

Dienstag: Letztes Gastspiel von Marie Meyer. Die Ehre.
Mittwoch: Zum ersten Male: Eva.
Donnerstag: Außer Abonnement. Passepartout D. Bei erhöhten Preisen. I. Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade: Rigoletto.
Freitag: Passepartout E. Der Goldfuchs.

Danksagung.

Vom Grabe meines theuren unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters, des Kgl. Güterexpedienten

Herrmann Götze

zurückgekehrt, können wir es nicht unterlassen, dem Herrn Prediger Fuhst für seine trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, sowie seinen lieben Collegen, Freunden u. Bekannten für die rege Betheiligung und reiche Blumenspenden unsern Dank auszusprechen. (5539

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gold. Uhr gefunden.
Abzuholen Nachm. 6½ Uhr.
Kropeit, Gr. Gasse 18.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle 2c. zu billigsten Prämien. Vermittler und Agenten finden Beschäftigung durch die General-Agentur Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. (5583

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18557 der Danziger Zeitung.

Montag, 20. Oktober 1890.

Der Socialisten-Congreß.

(Original-Bericht der „Danziger Zeitung“.)

R. Halle, den 18. Oktober 1890.

In der heutigen von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags dauernden Schlußsitzung wurde die aus den Wahlen und der Organisation der Parteileitung hervorgegangene Zusammensetzung des Parteivorstandes bekannt gegeben. 42 Delegirte haben sich der Abstimmung enthalten; mit sämmtlichen abgegebenen 368 Stimmen ist Abg. Singer als erster Vorsitzender gewählt worden. Zweiter Vorsitzender ist Gerisch; Schriftführer sind Auer und Fischer, Kassirer August Bebel. Die Control-Commission besteht aus den Genossen Dubber-Hamburg, Herbert-Stettin, Ewald-Brandenburg, Kaden-Dresden, Jacoby-Berlin, G. Schulz-Berlin, Behrend-Frankfurt.

Auf Antrag des Abg. Grillenberger beschloß die Versammlung, den Abg. Liebknecht als „Chefredacteur des officiellen Partei-Organs“ den Mitgliedern des Vorstandes als „gleichberechtigt“ zu sanctioniren.

Nach Erledigung einer längeren Reihe von Anträgen, welche die Regelung der Vereinsgesetzgebung im deutschen Reiche, die Mißstände des Auswanderungswesens, die Revision der deutschen Seemannsordnung, die Betheiligung an den Wahlen zum Reichstage, den Landtagen und den Gemeindevertretungen, die Stellungnahme der Partei gegen das antisemitische Treiben betrafen und mit Ausnahme des erstgenannten Antrages sämmtlich angenommen wurden, erklärte sich der Congreß mit allen gegen drei Stimmen für nachstehende vom Abg. Liebknecht vorgeschlagene und in folgender Weise begründete Resolution: „Der 1. Mai ist nicht nur durch den Beschluß des Pariser Congresses ein historischer Tag, er hat schon längst als Feiertag gegolten — er wurde von den meisten Völkern gefeiert als der Auferstehungstag der Natur — und ich meine, am 1. Mai als dem Auferstehungstage der Menschheit müssen wir unbedingt festhalten. Aber andererseits wollen wir uns nicht unnützen Conflicten aussetzen und öffentliche Demonstrationen, Umzüge rc. auf den ersten Sonntag nach dem 1. Mai verschieben. Der 1. Mai ist und bleibt unter allen Umständen der eigentliche Feiertag des Proletariats aller Länder.“ Herbert-Stettin beantragte, daß bei Stichwahlen zwischen den bürgerlichen Parteien sich die Genossen der Abstimmung zu enthalten haben. Dieser Antrag wurde von den meisten Rednern als in der Praxis undurchführbar bekämpft und deshalb von der Versammlung mit großer Majorität abgelehnt.

Der Antrag Bebel, der Einladung zum nächsten internationalen Arbeiter-Congreß 1891 in Brüssel Folge zu leisten, wurde angenommen.

Für die Fractions-Mitglieder, welche auf den Congressen zu erscheinen haben, wurden Diäten bewilligt.

Im Namen der zur Schlichtung des Berliner Streits eingesetzten Neuner-Commission berichtet Abg. Geck-Offenburg: „Die Neuner-Commission hat nach dreitägiger Verhandlung einstimmig folgendes Urtheil gefällt:

a. Ist dem Abg. Grillenberger Geschäftssocialismus vorzuwerfen? Antwort: Nein.

b. Haben die Verhandlungen der Commission ergeben, daß sich eine Mittelsperson zwischen die Fraction und die Berliner Genossen gestellt hat? Antwort: Nein.

c. Ist die Behauptung Werners über die Art seiner Nichtanstellung beim „Berl. Volksblatt“ wahr? Nein.

d. Ist das Vorgehen der Fraction gegen Gen. Schippel als ein zu schroffes und ungerechtfertigtes zu bezeichnen? Nein.

e. Ist die Anwendung des Wortes „Spitzel“ bei einer Charakterisirung der Berliner Parteizustände als eine bewußte oder unbewußte Beleidigung der Berliner Genossen zu betrachten? Nein.“

Die Untersuchung habe ergeben, daß das Geschäftsgebahren Werners zum mindesten als zweifelhaft und verdächtig zu bezeichnen sei. Werner sei nicht der Mann, um über andere aburtheilen zu können. Die Commission habe sich unter diesen Verhältnissen die Frage vorlegen müssen, ob Genosse Werner überhaupt noch würdig sei, der Partei als Genosse anzugehören, konnte sich aber nicht entschließen, den Antrag auf Ausschließung Werners zu stellen, weil sie ihm das Bewußtsein, die Partei zu schädigen, nicht unterschieben wolle.

Die von Werner versuchte Rechtfertigung wurde vom Abg. Bebel zurückgewiesen. Hierauf erklärte die Versammlung mit allen gegen 24 Stimmen den Bericht der Commission in allen Punkten für richtig.

Nach längeren den Verdiensten einzelner Genossen um die wohlgelungene Durchführung des Congresses gewidmeten Dankesworten, welche der als Gast mit Delegirten-Rechten ausgestattete Genosse Tölcke aussprach, ergriff der Vorsitzende Abg. Singer das Wort zu einer kräftigen Schluß-Ansprache, welche mit dem Rufe schloß: „Hoch die deutsche Socialdemokratie! dreimal Hoch die internationale Socialdemokratie!“

Mit lautem Hochrufen ging die Versammlung auseinander. Der größte Theil der Delegirten verließ mit den Abendzügen die Stadt.

In einer am Freitag stattgefundenen Volksversammlung, in welcher der Abg. Kunert-Halle sprach, wurden folgende Resolutionen angenommen:

1. „Die heutige Volksversammlung erklärt, daß der Reichstag, mit Ausnahme der socialdemokratischen Fraction, keineswegs das für die darbende Menschheit gewirkt und gefordert hat, was unbedingt nothwendig ist, um das Elend zu beseitigen.“

2. „Die heutige Volksversammlung beschließt, veranlaßt durch die gemeinen Angriffe des „General-Anzeigers“, gegen denselben Front zu machen. Die Anwesenden verpflichten sich, weder auf den „General-Anzeiger“ zu abonniren, noch in Geschäften zu kaufen oder in Lokalen zu verkehren, welche in demselben inseriren oder denselben auslegen.“

Veranlassung des über den „General-Anzeiger“ verhängten Boycotts war eine Notiz des betreffenden Blattes, derzufolge eine geheime Besprechung zwischen dem Abg. Liebknecht und den französischen Delegirten in einem hiesigen Hotel stattgefunden haben sollte, welcher der Berichterstatter und Redacteur des „General-Anzeigers“ beigewohnt haben wollte. Im übrigen genossen die Vertreter der Presse während der ganzen Dauer des Congresses aufmerksame Behandlung seitens des Bureaus und, soweit es die Enge des Versammlungslokals gestattete, ungehinderte Theilnahme an allen Verhandlungen.

Danzig, 20. Oktober.

* [Sturmwarnung.] Gestern Mittag traf hier folgendes Telegramm der deutschen Seewarte ein: Bei wenig veränderter Lage des Minimums herrscht Nordsturm über der östlichen und nördlichen Ostsee. Die Sturmgefahr ist noch nicht vorüber, das Signal daher hängen zu lassen.

Heute Mittag 11 Uhr traf folgendes Telegramm ein: **Gefahr scheint vorüber zu sein, Signal abnehmen.**

* [Kaiserpanorama.] Das Kaiserpanorama führt seit gestern eine Reihe von Ansichten aus dem **Salzkammergute** vor. Dasselbe ist landschaftlich einer der schönsten Theile der deutschen Alpen, mit lieblichen lachenden Gegenden, freundlichen Städtchen und Schlössern, großartigen Gebirgskesseln mit dunkelgrünen Seen, tosenden Bächen und hochragenden Bergriesen. Der Cyclus enthält u. a. eine Reihe von Ansichten von den Ufern der Traun sowie der Salzwerke von Ischl und Hallstadt und der Städte Salzburg und Gmundeu.

8 **Zoppot**, 19. Oktober. Letzten Mittwoch fand hier eine Sitzung unserer Gemeinde-Vertretung, die erste, in welcher unser neue Gemeindevorsteher den Vorsitz führte, statt. Von den Vorlagen, mit welchen sich die Versammlung beschäftigte, nahm das weitaus größte Interesse das modificirte **Project zum Bau einer Strandhalle** in Anspruch, welches von der Kurhaus-Verwaltung der Gemeinde-Vertretung unterbreitet ist. Diese Halle soll auf dem Terrain des jetzigen zum Kurhausgrundstück gehörigen Wirthschaftshofes bezw. auf dem daneben belegenen Wege und einem hinzuzuziehenden Stück des Nordparks errichtet werden. Die südliche Giebelfront der Halle soll in Verlängerung der Vorderfront der nördlichen Veranda des Kurhausgartens zu stehen kommen. Die Hauptfront des Gebäudes wird der See zugewendet sein. Sie schneidet auswärts mit der Mauer des Wirthschaftshofes ab. Die Hinterwand wird zum Theil durch den Wirthschaftshof, den Weg zur Wagenremise und letztere selbst begrenzt. Die nördliche Giebelwand wird nahe der Hinterwand der Wagenhalle zu stehen kommen. Die Halle nebst den Nebenräumen derselben soll durchweg massiv bis auf die das Dachgerüst tragenden Binder, welche in Holzconstruction veranschlagt sind, erbaut werden. Der Fußboden des Saales soll aus eichenem Stabboden bestehen und ca. 60 Centimeter über dem Terrain des Kurgartens liegen. Die übrigen Räume sollen Riemenfußboden aus kiefernen Brettern erhalten. Die Saaldecke ist in Holzconstruction des Daches sichtbar. Die Sparren, Dachschalung und Dachbinder sollen gehobelt, durch geschweifte Bretter verziert und mit Oelfarbe gestrichen werden. Die Gesellschaftsräume, Restauration rc. sollen Gypsdecken erhalten. Das Dach der Halle soll mit Anti-Elemintum angedeckt werden. Das überstehende Dach soll Holzconsolen erhalten, die zugleich das Hauptgesimse bilden. Die Façade soll in Ziegelrohbau gefugt hergestellt werden. Zu Gesimsen, Fenster- und Thür-Einfassungen wird Cementguß verwendet werden. Die Halle ist auf 43 Meter Länge, 21 Meter Tiefe und 8 Meter (in den Umfassungswänden) Höhe veranschlagt. Die zu bebauende Fläche beträgt demnach 903 Qu.-Meter, der Anbau für Restaurationszwecke $59\frac{1}{3}$ Qu.-Meter. Die Halle wird folgende Räume enthalten: 1. einen Saal 30 Meter lang, 15 Meter breit, 450 Qu.-Meter groß, welcher von der Seeseite von 12 großen verschiebbaren Fenstern erleuchtet wird. Zwei Ausgänge von je 2 Meter Breite führen direct aus dem Saale durch den Vorraum in den Kurgarten, ein dritter Ausgang führt durch den Treppenraum in die nördliche Veranda. Ein fernerer Ausgang ist noch durch die Wirthschaftsräume nach dem Hofe vorgesehen. 2. Neben dem Saale befindet sich ein um 30 Centimeter erhöhter Raum für Sitzplätze, welcher 30 Meter lang, 5 Meter tief ist, also 156 Qu.-Meter enthält; 3. zwei Räume für Herren- und Damengarderoben von je 26 Qu.-Metern; 4. zwei Gesellschaftszimmer von je 25 Qu.-Metern; 5. in der nördlichen Giebelwand ein Orchester von $38\frac{1}{2}$ Qu.-Meter Größe; 6. in dem Obergeschoß befinden sich 5 Räume, die als Spiel- resp. Gesellschaftsräume verwendet werden können. Nach der Saalseite sind diese Räume offen, sie können durch Vorhänge geschlossen werden. Der Gesammtflächeninhalt dieser 5 Räume beträgt 140 Qu.-Meter; 7. eine Galerie 30 Meter lang, 5 Meter tief, 150 Qu.-Meter groß, über den Sitzplätzen gelegen; 8. der Büffetraum nebst Nebenlokalitäten ist in einem Anbau an der westlichen Langseite angeordnet. Die Halle wird bei einem Concert ca. 2100 Personen aufnehmen können. Die Herstellungskosten sind incl. 6800 Mk. Ausstattungskosten überschläglich auf rund 65 000 Mk. berechnet. Es befinden sich darunter nicht die Kosten der Beleuchtungsanlagen und der Uhr, welche in der dem Kurgarten zugewendeten Front angebracht werden soll. Die Versammlung setzte, da das Project soeben fertig geworden und auch vorläufig nur zur Information vorgelegt war, die Beschlußfassung über dasselbe bis zur nächsten Sitzung aus.

Königsberg, 18. Oktober. Das Vorsteher-Amt der Königsberger Kaufmannschaft hat an den Finanzminister Dr. Miquel folgende **Petition betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises** gerichtet: „Eure Excellenz haben bei der Uebernahme des preußischen Finanzministeriums mannigfache Steuer- und Zollfragen in Preußen und im Reiche vorgefunden, welche schon seit langer Zeit ihrer Lösung harren. Große Hoffnungen auf deren glückliche Erledigung sind auf Eurer Excellenz Eintritt in das Staatsministerium gesetzt worden, und mit hoher Freude haben die weitesten Kreise die Nachricht aufgenommen, daß Eure Excellenz bereits die Vorbereitungen zu verschiedenen Steuerreformen getroffen haben. Diese vielverheißenden Anzeichen haben in uns die Hoffnung erweckt, daß Eure Excellenz auch eine für den gesammten Osten und Nordosten der Monarchie hochwichtige, seit Jahren unerledigte Zollfrage — nämlich die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide — einer befriedigenden Lösung entgegenführen würden. Eure Excellenz haben schon als Mitglied des Reichstages diese Angelegenheit mit regem Interesse verfolgt und wissen, wie sehr der Handel und die Landwirthschaft des Ostens, speciell der Ostpreußens, durch die Festhaltung des Identitätszwangs benachtheiligt werden, und welch eine empfindliche Rückwirkung die durch dieselbe hervorgerufene Fesselung des Getreidehandels auf die Landwirthschaft ausübt. Wiederholt haben wir diese Verhältnisse Eurer Excellenz Herrn Amtsvorgänger,

dem Herrn Handelsminister, und der Volksvertretung eingehend und pflichtgemäß dargelegt. Mit unserer Anschauung von der Verderblichkeit des Identitätsnachweises stehen wir nicht allein. Abgeordnete aller politischen und wirthschaftlichen Richtungen haben mehrfach ihre Uebereinstimmung mit unserer Ansicht erklärt und durch entsprechende Anträge im Reichstage bethätigt; die berufenen Vertretungen der Landwirthschaft in Ost- und Westpreußen sind bei der königlichen Staatsregierung wiederholt in gleichem Sinne vorstellig geworden. Diese langjährigen Bemühungen sind bisher leider erfolglos geblieben. Inzwischen aber haben die Nachtheile des Identitätsnachweises sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Wohl erfreut unsere Provinz nach Jahren des Mißwachses sich wieder einer guten Getreideernte, aber den erhofften Ausgleich für die Schäden der vergangenen Jahre vermag dieselbe nicht zu bringen, so lange der Identitätsnachweis unserem ostpreußischen Getreide die vortheilhaftesten Absatzwege versperrt. Gerade mit Rücksicht auf die reiche inländische Ernte dieses Jahres ist die baldige Aufhebung des Identitätsnachweises geboten — im Interesse nicht nur des Handels und der Landwirthschaft, sondern auch der zahlreichen Arbeiterschaft, welche von dem Königsberger Getreidehandel abhängt."

* Der kgl. Regierungs-Baumeister Gustav Schultz in Wehlau ist zum kgl. Kreis-Bauinspector daselbst ernannt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco —, neuer 182—192. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco —, neuer 182 bis 187, russ. loco fest, 126—128. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** fest, per Okt.-Novbr. 29$\frac{1}{2}$ Br., per Nov.-Dezbr. 29 Br., per Dez.-Jan. 28$\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai 28$\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,70 Br., per Novbr.-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Regen, windig.

Hamburg, 18. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 89, per Dezember 84$\frac{1}{4}$, per März 81, per Mai 80. Schwach.

Hamburg, 18. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,87$\frac{1}{2}$, per Dezbr. 12,80, per März 1891 13,12$\frac{1}{2}$, per Mai 13,37$\frac{1}{2}$. Stetig.

Bremen, 18. Oktober. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,65 Br.

Havre, 18. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 111,00, per Dezember 106,25, per März 101,25. Kaum behauptet.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 270$\frac{3}{4}$, Franzosen 219, Lombarden 132$\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente 89.60, Gotthardbahn 160,60, Disconto-Commandit 220,80, Dresdner Bank 158,50, Laurahütte 142,10, Gelsenkirchen 177, Nordd. Lloyd 150,10. Schwach.

Wien, 17. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,10, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 88,25, 4% Goldrente 107,30, do. ung. Goldrente 101,40, 5% Papierrente 99,15, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 151,30, Länderbank 230,90, Creditact. 307,00, Unionb. 243.00, ungar. Creditactien 350,75, Wiener Bankverein 118,50, Böhm. Westbahn 337,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 481,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,50, Nordbahn 2765,00, Franzosen 247,75, Galizier 201,00, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 150,10, Nordwestbahn 218,50, Pardubitzer 173,75, Alp.-Mont.-Act. 94,40, Tabakactien 136,00, Amsterdamer Wechsel 95,00, Deutsche Plätze 56,40, Londoner Wechsel 114,75, Pariser Wechsel 45,37$\frac{1}{2}$, Napoleons 9,08$\frac{1}{2}$, Marknoten 56,40, Russische Banknoten 1,41, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 18. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 222. **Roggen** per Oktober 148—149, per März 142—143.

Antwerpen, 18. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16$\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Oktbr. 16$\frac{5}{8}$ Br., per Novbr.-Dezember 16$\frac{3}{4}$ Br., per Januar-März 17 Br. Weichend.

Antwerpen, 18. Okt. Getreidemarkt. **Weizen** behpt. **Roggen** unverändert. **Hafer** unbelebt. **Gerste** ruhig.

Paris, 18. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 25,20, per Novbr. 25,20, per Novbr.-Februar 25,40, per Januar-April 25,40. **Roggen** ruhig, per Oktbr. 15,90, per Januar-April 16,70. — **Mehl** ruhig, per Oktbr. 59,40, per Novbr. 57,60, per Nov.-Febr. 57,40, per Jan.-April 57,20. — **Rüböl** behpt., per Oktbr. 62,50, per Novbr. 63,25, per Nov.-Dez. 63,25, per Januar-April 64,25. — **Spiritus** ruhig, per Oktbr. 34,00, per Novbr. 34,50, per Januar-April 36,25, per Mai-August 38,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 18. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 94 85, 3% Rente 93,90, 4$\frac{1}{2}$% Anleihe 106,42$\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 94,07$\frac{1}{2}$, österr. Goldr. 94$\frac{1}{4}$, 4% ung. Goldrente 90$\frac{1}{2}$, 4% Russen 1880 98,75, 4% Russen 1889 97,60, 4% unific. Aegypter 491,87, 4% span. äußere Anleihe 76$\frac{1}{8}$, convert. Türken 18,30, türk. Loose 79,25, 4% privileg. türk. Obligationen 411,00, Franzosen 565,00, Lombarden 340,00, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 622,50, Banque de Paris 855,00, Banque d'Escompte 551,25, Credit foncier 1292,50, do. mobilier 437,50, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 41,25, do. 5% Oblig. 30,00, Rio Tinto-Actien 623,75, Suezcanal-Actien 2390,00, Gaz Parisien 1462,00, Credit Lyonnais 781,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 572, Transatlantique 622,00, B. de France 4340, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 312, 2$\frac{3}{4}$ Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London 25,28$\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 218,00, do. Amsterdam kurz 207,06, do. Madrid kurz 486,50, C. d'Esc. neue 632,50, Robinson-Act. 70,00.

London, 18. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Stürmisch.

London, 18. Oktober. Engl. 2$\frac{3}{4}$ % Consols 94$\frac{13}{16}$, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93$\frac{3}{8}$, Lombarden 13$\frac{9}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97$\frac{1}{2}$, conv. Türken 18$\frac{1}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89$\frac{3}{8}$, 4% Spanier 75$\frac{5}{8}$, 3$\frac{1}{2}$% privil. Aegypter —, 4% unific. Aegypter 96$\frac{7}{8}$, 3% garantirte Aegypter 99, 4$\frac{1}{2}$ % ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 93$\frac{1}{2}$, Ottomanbank 14$\frac{3}{4}$, Suezactien 94$\frac{1}{2}$, Canada-Pacific 78$\frac{1}{2}$, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto 25, Rubinen-Actien $\frac{3}{16}$ % Verlust, 4$\frac{1}{2}$ % Rupees 84, Silber 49$\frac{7}{8}$, Platzdiscont 4$\frac{1}{8}$.

Liverpool, 18. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: per Oktober 5$\frac{5}{8}$ Verkäuferpreis, per Oktober-Novbr. 5$\frac{9}{16}$ Käuferpreis, per November-Dezbr. 5$\frac{35}{64}$ do., per Dezbr.-Jan. 5$\frac{35}{64}$ do., per Jan.-Febr. 5$\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis, per Febr.-März 5$\frac{37}{64}$ do., per März-April 5$\frac{39}{64}$ do., per April-Mai 5$\frac{41}{64}$ do., per Mai-Juni 5$\frac{43}{64}$ do. per Juni-Juli 5$\frac{45}{64}$ d.

Newyork, 18. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80$\frac{3}{4}$, Cable-Transfers 4,86$\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22$\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94$\frac{1}{2}$, 4% fundirte Anleihe 123$\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien 76$\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Actien 30$\frac{1}{4}$, Chicago- u. North-Western-Act. 108, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 60$\frac{1}{8}$, Illinois-Central-Act. 101, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 107$\frac{1}{2}$, Louisville- und Nashville-Actien 79$\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 22$\frac{3}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 100$\frac{1}{2}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien 103$\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74$\frac{1}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 58, Philadelphia- u. Reading-Actien 37$\frac{1}{8}$, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 35$\frac{1}{8}$, Union-Pacific-Actien 52$\frac{3}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 21$\frac{1}{2}$, Silber-Bullion 110. — **Baumwolle** in Newyork 10$\frac{1}{4}$, in New-Orleans 9$\frac{13}{16}$. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. 82. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,50, do. Rohe und Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5$\frac{1}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20$\frac{1}{2}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,47, per Januar 16,37.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** blieb anhaltend fest, wenngleich Preise nur ca. $\frac{1}{2}$ M gewonnen haben. Die Zufuhren waren sehr schwach und der Verkehr daher sehr still; auch im Terminhandel sind nur kleine Umsätze zu Stande gekommen. Zugeführt wurden vom 11. bis 17. Oktbr. 30 000 Liter, gekündigt 25000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 65$\frac{1}{2}$, 65, 65$\frac{1}{2}$ M und Gd., nicht contingentirt 45$\frac{1}{2}$, 45, 45$\frac{1}{2}$ M und Gd., erste Hälfte Oktober nicht contingentirt 45 M Gd., Oktober nicht contingentirt 42$\frac{1}{2}$, 43 M Gd., 44 M Br., Novbr.-März nicht contingentirt 38 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40$\frac{1}{2}$, 40, 40$\frac{1}{4}$ M Br. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 18. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 180—188, do. per Oktbr. 189,50, do. per Oktober-November 188,50, do. per April-Mai 190,00. — **Roggen** fester, loco 169—172, do. per Oktbr. 173,50, do. per Okt.-Novbr. 168,50, do. per April-Mai 160,50. — Pomm. **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** fester, per Okt. 63,50, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 63,60 M, mit 70 M Consumsteuer 44,30 M, per Oktbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 40,50, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 38,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 39,00. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 18. Oktbr. **Weizen** loco 180—197 M, per Oktober 195,25—194,50—196—195,50 M, per Oktober-Novbr. 190,50—191—190,25 M, per April-Mai 192,75 bis 193,25—192,50 M — **Roggen** loco 168—178 M, per Oktober 179,25—178,50—178,75 M, per Oktober-November 170,50—169,50—169,75 M, per Novbr.-Dezember 166,25—165,50—165,75 M, per April-Mai 163—163,25—162,75 M — **Hafer** loco 136—155 M, ost- und westpreußischer 138—144 M, pommer. und uckermärk. 140—145 M, schlesisch. 140—145 M, feiner schlesischer 148—152 M ab Bahn, per Oktober 145,75 bis 145,50 M, per Oktober-Novbr. 138—138,25 M, per November-Dezember 136—136,25 M, per April-Mai 137,75—138 M — **Mais** loco 128—138 M, per Oktbr. 128 M, per Oktbr.-Nov. 128 M, per November-Dezbr. 129—128,75 M, per April-Mai 126,50 M — **Gerste** loco 142—205 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-Nov. 11,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50 bis 24,25 M, Nr. 0 und 1 23,75—23 M, ff. Marken 25,50 M, per Oktbr. 24,20 M, per Oktober-November 23,60 M, per November-Dezember 23 M — **Petroleum** loco 23,50 M, per Oktober-Novbr. 23,80 M — **Rüböl** loco ohne Faß 65,7 M, per Oktbr. 65,5—66,5 M, per Oktbr.-Novbr. 61,4—61,7 M, per Nov.-Dezbr. 59,8—60,1 M, per April-Mai 58—58,4 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 64—64,2—64,1 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 45,0 M, per Oktober 45,3—44,5 M, per Oktober-November 41,6—41,3 M, per Novbr.-Dezbr. 39,8—39,4 M, per April-Mai 40,1 bis 39,8 M

Breslau, 18. Oktober. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) In Rothklee haben sich die Zufuhren nicht verstärkt, dagegen ist Nachfrage von auswärts wieder etwas mehr hervorgetreten, so daß sich die Tendenz gut behaupten konnte. Weißklee hat seine feste Tendenz ebenfalls beibehalten; feine Qualitäten waren in dieser Woche fast garnicht vorhanden. Zu notiren ist per 50 Kilo Rothklee 30—35—40—50—56 M, Weißklee 35—40—50—60—70—80—85 M, Thymothé 18—20—25—28—29 M, Gelbklee 20—25—28—30—31 M, Alsyke 50—60—70—75 M, Tannenklee 40—45—48—50 M

Magdeburg, 18. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,65. Nachproducte excl. 75% Rendem. 14,00. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,90 bez., 12,95 Br., per November 12,75 Gd., 12,80 Br., per Dezember 12,85 bez. und Br., per Jan.-März 13 bez., 13,05 Br. Ruhig.

Butter und Käse.

Berlin, 18. Oktober. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die lebhaftere Bedarfsfrage am Ende der vorigen und zu Beginn dieser Berichtswoche ließ nach, als die Eigner den Versuch machten, höhere Forderungen durchzusetzen. Es wurde deshalb die Notirung für feine Butter unverändert belassen und steht zu erwarten, daß sich daraufhin wieder ein normaler Absatz herausbilden wird. In Landbutter erzielten die besseren Sorten etwas höhere Preise.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 113—115 M, IIa. 108—112 M, IIIa. 100—105 M, Landbutter: pomm. 80—88 M, Netzbrücher 83—90 M, schlesische 85—90 M, ost- und westpreußische 80—85 M, Tilsiter 85—90 M, Elbinger 85—90 M, bairische — M, polnische 78—85 M, galizische — M

Berlin, 18. Oktbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 70—80 M, echten Holländer, neue Waare, 78—85 M, Limburger in Stücken von 1$\frac{3}{4}$ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,55—3,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Butter.

Hamburg, 17. Okt. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Freitags-Notirung auf Veranlassung der Handelskammer. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen: 1. Klasse 116—118 M, 2. Klasse 114—115 M per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara, frachtfrei Hamburg. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 105—110 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 95—100 M, livländische und estländische Meierei-Butter 95—105 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 60—75 M unverzollt, finnländische Winter- 68—75 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 30—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Dienstag wurden unsere Notirungen wieder um 8 M erhöht und obwohl unsere Preise weder nach England, noch nach dem Inlande Rechnung lassen, Aufträge fast ganz ausbleiben, ist die Wochenzufuhr dennoch ziemlich geräumt. Der hiesige Bedarf ist ungewöhnlich groß und scheint im Stande, die jetzige kleine Production abzunehmen. Von gelagerter guter Waare ist wenig vorhanden, fehlerhafte bleibt schwer verkäuflich. Fremde Butter ist durchgehends unverändert, finnländische sehr fest, amerikanische in Preisen von 50 bis 65 M sowie ältere 32—35 M in größeren Posten verkauft. Zufuhr noch immer stark.

34/3 Tonnen ost-holsteinische Hofbutter erzielten in Auction durchschnittlich 124$\frac{1}{4}$ M oder abzüglich Kosten 120$\frac{1}{2}$ M reine Tara franco Hamburg.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Oktober. Wasserstand: 0,70 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Tietz, 1 Kahn, Ick, 9904 Kgr. Chlorkalk, 51 334 Kgr. Harz. — Wiersbitzki, 1 Kahn, Ick, 16 841 Kgr. Chlorkalk, 42 033 Kgr. schwefelsaure Thonerde.

Stromab:

Voigt, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 4850 Kgr. Weizen, 9900 Kgr. Erbsen, 17 200 Kgr. Rübsaat.

Löpke, 1 Kahn, Labendz, Wloclawek, Danzig, 63 764 Kgr. Rübsaat.

Wosikowski, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 51 738 Kgr. Kleie.

Geisler, 1 Kahn, Landré, Warschau, Thorn, 37 904 Kgr. Kleie.

Netz, 1 Kahn, Front, Warschau, Thorn, 55 115 K. Kleie.

Zucker, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 49 140 Kgr. Weizen.

Gehrung, 1 Kahn, do., do., do., 60 180 Kgr. Weizen.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.